VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.

JAHRESBERICHT 2023

» Jedes Mal, wenn du etwas kaufst, stimmst du für die Welt, die du dir wünschst. «

Anna Lappé

4 VORWORT
6 DER VSB STELLT SICH VOR
8 ENERGIE NEU DENKEN
10 MELDUNGEN AUS DEM VERBAND
18 ZAHLEN UND FAKTEN
20 WIR FORDERN VON DER POLITIK
24 AUS DEN FACHBEREICHEN:
25 ERNÄHRUNG
30 UMWELT
34 VERBRAUCHERRECHT
37 FINANZEN UND VERSICHERUNGEN
40 HAUSWIRTSCHAFT
42 ENERGIE
44 PARTNERSCHULE VERBRAUCHERBILDUNG
46 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
50 TEIL EINES NETZWERKS
51 BERATUNGSSTELLEN IN BAYERN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

am 8. Oktober 2023 wählen die Bürgerinnen und Bürger Bayerns einen neuen Landtag und sorgen mit ihrem Votum für eine Fortsetzung der Regierungskoalition bestehend aus den Parteien CSU und Freie Wähler. Staatsministerin Michaela Kaniber und Staatsminister Thorsten Glauber führen ihre Häuser weiter, sodass wir begonnene Gespräche und Projekte der letzten fünf Jahre fortführen können. Wir sehen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in der neuen Legislaturperiode entgegen und freuen uns über die Kontinuität und Stabilität in der Verbraucherarbeit, die damit einhergeht.

Verbraucherarbeit, Verbraucherschutz, Verbraucherinformation – für den VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. bedeutet dies vor allem Verbraucherbildung. Die Vermittlung von Alltagskompetenzen setzt bei den Jüngsten in den Schulen an und nimmt alle Menschen in Bayern bis hin zu den Seniorinnen und Senioren mit ihren Bedürfnissen in den Blick. Wir beraten, unterrichten, halten Vorträge, informieren, beantworten Fragen, denken uns Spiele für Kinder aus, um Abstraktes zu veranschaulichen, und gehen im Rahmen der beruflichen Gesundheitsförderung in die Unternehmen. Es ist wichtig, so informiert und selbstständig wie möglich zu sein. Aber uns ist auch bewusst, dass es bei der Komplexität unserer Welt für die Bürgerinnen und Bürger Bayerns unmöglich ist, alles zu wissen und sich für alles zu interessieren, weshalb wir die Politik mit unseren jährlichen Anträgen gezielt zu Regulierungen des Marktes auffordern – so auch in diesem Jahr.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VSB für ihren unermüdlichen Einsatz. Ohne ihr Engagement und ihre Freude an der Verbraucherarbeit hätte dieser Jahresbericht nichts zu erzählen. Ebenso gilt mein Dank unseren Partnern und Unterstützern, allen voran unserem Mutterverband KDFB e.V., und den Staatsministerien StMELF und StMUV.

Ihre Eva Fuchs

Landesvorsitzende
VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Jahr 2023 war für Verbraucherinnen und Verbraucher kein einfaches: Die Nachwehen der Pandemie, vor allem aber der Krieg in der Ukraine ließen die Preise steigen. Wir spüren die Inflation besonders bei Lebensmitteln und Energie. Wenn die Welt schwieriger, komplexer, undurchsichtiger wird, brauchen die Menschen Institutionen, an die sie sich wenden können, denen sie vertrauen. Institutionen wie den VerbraucherService Bayern! Verlässlich, unparteiisch und immer bestens informiert.

So wundert es nicht, dass beim VerbraucherService Bayern 2023 die Nachfrage nach Beratung zu den Themen Energiesparen, private Energieversorgung und Anbieterwechsel enorm gestiegen ist. Doch auch andere gesellschaftliche Themen spiegeln sich in der Arbeit des VSB wieder: regionale Lebensmittel, knappe Haushaltsbudgets, Digitalisierung und die Verlagerung von Dienstleistungen in den digital virtuellen Raum. Zudem hat der VSB spezielle Beratungsmöglichkeiten für Geflüchtete aus der Ukraine geschaffen.

Der VerbraucherService Bayern setzt sich für einen starken Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher ein. Ihn charakterisieren seit mehr als 65 Jahren Kontinuität, Fachkompetenz und Werteorientierung in Verbraucherrecht, Ernährung, Umwelt, Finanzen und Hauswirtschaft. Er ist zuverlässiger Partner der Menschen in einer sich immer schneller verändernden Welt.

Mit seinem bayernweiten Beratungsstellennetz – ergänzt durch telefonische und digitale Angebote – ermöglicht der VerbraucherService Bayern einen schnellen und niederschwelligen Zugang zu den zentralen Themen des Verbraucherschutzes für die bayerischen Verbraucherinnen und Verbraucher. Wohl dem, der so eine Anlaufstelle hat!

Das Jahr 2023 stand außerdem im Zeichen der Vorbereitung der Verbraucherschutzministerkonferenz, für die Bayern im Jahr 2024 den Vorsitz hat. Wir wollen einen Schwerpunkt auf die Themen „Verbraucherbildung und -information“, „Nachhaltiger Konsum“ und „Fairness im Verbraucherschutz“ legen. Bei der inhaltlichen Vorbereitung sind die bayerischen Verbraucherverbände wichtige Impulsgeber. Für die zukunftsweisenden Ideen und die konstruktive Zusammenarbeit möchte ich mich herzlich bedanken!

Thorsten Glauber, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Verbraucherschutz

DER VSB STELLT SICH VOR

Wir sind ein unabhängiger, bayerischer Verbraucherverband mit 15 Beratungsstellen und 135 000 Mitgliedern. Wir bieten seit 67 Jahren neutrale, persönliche Beratung, nachhaltige Bildung und Interessenvertretung als Bayerns starker Service für Verbraucherinnen und Verbraucher.
Der VerbraucherService Bayern engagiert sich aktiv in den Bereichen Verbraucherrecht, Ernährung, Umwelt, Finanzen, Hauswirtschaft und Energie.
Unser Verband wird staatlich gefördert und ist eine Einrichtung des Frauenbunds.

Eva Fuchs

Landesvorsitzende des VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. und stellv. Bundesvorsitzende des VerbraucherService Bundesverband

Erika Schnappinger

Stellv. Landesvorsitzende des VerbraucherService Bayern im KDFB e. V. und stellv. Bundesvorsitzende des VerbraucherService Bundesverband

Beate Keller

Stellvertretende Landesvorsitzende

Ursula Patzelt

Stellvertretende Landesvorsitzende

Juliana Daum

Kooptiertes Mitglied des Landesvorstands und Vorsitzende des VerbraucherService Bundesverband

Ute Mowitz-Rudolph

Hauptgeschäftsführung

Matthias Nagel

Geschäftsführung Finanzen

ENERGIE NEU DENKEN

Spare ich genug? Spätestens seit der Energiekrise stellt sich diese Frage in allen Bereichen des Alltags. Bei der Aktionswoche zum Weltverbrauchertag 2023 lädt der VSB dazu ein, Energie neu zu denken und die zahlreichen Möglichkeiten eines jeden privaten Haushalts zu entdecken.

Unser Alltag besteht aus vielen kleinen Entscheidungen – beim Lebensmitteleinkauf und Konsum, beim Heizen und Stromverbrauch, bei der Mobilität und Ernährung. Was uns oft nicht bewusst ist: Jede noch so kleine Handlung hat ökologische Auswirkungen. Nehme ich den Bus oder das Auto? Kaufe ich Biogemüse oder Billigfleisch? Ziehe ich einen dicken Pullover an oder drehe ich die Heizung auf? Man muss nicht gleich alle Gewohnheiten ändern, aber es lohnt sich, Verhaltensmuster unter die Lupe zu nehmen und sich gezielt ein paar Fragen zu stellen: Bin ich mir über meinen ökologischen Fußabdruck bewusst? Wo gibt es bei meinem Verhalten noch Handlungsspielräume, an die ich gar nicht denke? Welche Sparanstrengungen sind tatsächlich wirksam? Zur Orientierung im Themendschungel beraten, bilden und informieren die Expertinnen und Experten des Verbands seit vielen Jahren mit einem klaren Ziel: Klimaschonendes Verhalten darf nicht eine abstrakte Theorie darstellen, sondern soll Teil unserer Lebenswelt sein.

Der VSB bietet vom 13. bis zum 17. März an, sich praxisnah mit dem Thema „Energie sparen“ zu beschäftigen. Die Intention der Fachteams ist es, die Verbraucherinnen und Verbraucher in der Energiekrise so gut wie möglich zu unterstützen. Denn es ist gar nicht so schwer, klimaschonendes und kostensparendes Verhalten unter einen Hut zu bringen, sind sich die Verbraucherschützer einig. Ein spannendes Programm mit Vorträgen und Sprechstunden zeigt die Zusammenhänge rund um das Thema Energie auf und gibt einfache Antworten – ohne erhobenen Zeigefinger.

MELDUNGEN AUS DEM VERBAND

ZU GAST BEI MINISTERPRÄSIDENT DR. MARKUS SÖDER

Vom Defilee über glücksbringende Kaminkehrer – der traditionelle Neujahrsempfang des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und Ehefrau Karin Baumüller-Söder ist ein festlicher Auftakt zu Gesprächen mit der Politik, um gemeinsam die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den Blick zu nehmen. Am 13. Januar 2023 nimmt Landesvorsitzende Eva Fuchs mit ihren Vertreterinnen Erika Schnappinger, Beate Keller sowie Juliana Daum, Lieselotte Feller und Geschäftsführer Finanzen Matthias Nagel an diesem Abend teil.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Ehefrau Karin Baumüller-Söder mit VSB-Landesvorsitzender Eva Fuchs (rechts) und Geschäftsführer Finanzen Matthias Nagel (links).

DER NEUJAHRSEMPFANG VON STAATSMINISTER THORSTEN GLAUBER

Beim Neujahrsempfang des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz am 30. Januar 2023 im Kaisersaal der Residenz München begrüßt Umweltschutzminister Thorsten Glauber seine geladenen Gäste persönlich. Darunter VSB-Vorstandsvorsitzende Eva Fuchs, Hauptgeschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph und Juliana Daum, Vorstandsvorsitzende beim VerbraucherService Bundesverband im KDFB e. V. Es war ein Abend voller Begegnungen und spannender Gespräche!

Der VSB darf sich glücklich schätzen über die seit mehreren Jahren bestehende, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Verbraucherschutzminister Thorsten Glauber. V.l.n.r.: Bundesvorsitzende Juliana Daum, Landesvorsitzende Eva Fuchs, Staatsminister Thorsten Glauber und Hauptgeschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph.

BUNDESWEIT STÄRKER VERNETZEN FÜR DEN VERBRAUCHERSCHUTZ

Auf der Bundesdelegiertenversammlung am 19. April 2023 wählen 26 Delegierte des VerbraucherService Bundesverband im KDFB e.V. einen neuen Vorstand. Juliana Daum wird einstimmig als Bundesvorsitzende in ihrem Amt bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt werden ihre Stellvertreterinnen Erika Schnappinger und Eva Fuchs, die als Schatzmeisterin fungiert.

Juliana Daum möchte insbesondere die Themen Verpackungsmüll/Plastik vermeiden, Ressourcenschonung/Kreislaufwirtschaft und die Vernetzung in Gremien wie beispielsweise dem Arbeitskreis Verbände im Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände (vzbv) vorantreiben. v.l.n.r.: Eva Fuchs, Juliana Daum, Erika Schnappinger, Rose Schmidt.

LANDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG 2023

Am Mittwoch, den 25. Oktober 2023, treffen sich VSB-Landesvorstand, Geschäftsführung, 66 Delegierte, VSB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie weitere Gäste im Tagungszentrum Kardinal-Wendel-Haus in München zur alljährlichen Landesdelegiertenversammlung. Die anwesenden Delegierten verabschieden vier Anträge an die Politik (siehe Seiten 20 – 23), welche der bayerische Verbraucherverband an die zuständigen Fachausschüsse im Landtag richtet. Daneben wird eine Unterschriftenaktion gegen das Filialsterben von Sparkassen gestartet. In ihrem Gastbeitrag hebt MdB Dr. Anja Weisgerber, seit 2021 Sprecherin für Umwelt und Verbraucherschutz der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, hervor, dass das Formulieren von politischen Anträgen in der Politik Gehör findet und in die Arbeit einfließt: „Viele Ihrer Themen stehen ganz oben auf der Tagesordnung."

Darüber hinaus sei der Verband besonders in der Verbraucherbildung stark, die mit dem Angebot „Schule fürs Leben" und dem Projekt „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern" schon bei Kindern und Jugendlichen ansetze. Denn nur informierte Verbraucherinnen und Verbraucher könnten kluge Entscheidungen fällen, so die Landesvorsitzende Eva Fuchs in ihrem Vortrag.

Im schönen Garten des Kardinal-Wendel-Hauses v.l.n.r.: Leitender Ministerialrat Richard Zacharski (StMUV), Ministerialrätin Marion Kratzmair (StMELF), stellv. VSB-Vorständinnen Beate Keller, Ursula Patzelt, Erika Schnappinger, MdB Dr. Anja Weisgerber, Landesvorsitzende Eva Fuchs, Bundesvorsitzende Juliana Daum, Hauptgeschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph und Geschäftsführer Finanzen Matthias Nagel.

MdB Dr. Anja Weisgerber (CDU/CSU) (l.) und die VSB-Landesvorsitzende Eva Fuchs

Wenn die Dinge bestens laufen, kann auch eine Hauptgeschäftsführung dem Geschehen entspannt und mit Freude folgen: Ute Mowitz-Rudolph.

Geballte Fachkompetenz – die Fachteamleitungen des VSB, v.l.n.r.: Markus Latta (Finanzen und Versicherungen), Eva Traupe (Verbraucherrecht), Nadia Kochendörfer (Partnerschule Verbraucherbildung Bayern), Marianne Wolff (Umwelt) und Elisa Neutatz (Ernährung). Es fehlen auf dem Bild mit Sylvia Enzner und Birgit Billy die Fachteamleitungen für Energie und Hauswirtschaftliche Bildung.

Ob gehend, joggend oder laufend - Hauptsache dabei.
Zu sehen ist ein Teil des VSB-Teams.

WIR SIND EIN TEAM

Wenn eine Mannschaft wie der VSB an verschiedenen bayerischen Standorten arbeitet, braucht es ab und zu ein Ereignis, das alle zusammenführt. Dieses Jahr nehmen am 12. Juli 2023 rund 30 Mitarbeitende aus fast allen VSB-Beratungsstellen sowie Vorstand und Geschäftsführung am Firmenlauf „B2Run“ im Münchner Olympiapark teil. Unter dem Motto „Gemeinsam aktiv“ laufen, gehen, schwitzen und feiern über 30 000 Sportbegeisterte an einem der heißesten Tage im Juli das Ereignis. „Es war ein schönes Zusammenkommen für uns alle und eine tolle Gelegenheit, um das Miteinander zu stärken und gemeinsam etwas Großartiges zu erleben“, schwärmt Markus Borutta in seiner Funktion als Initiator und Organisator für den VSB. Gefreut hat sich das VSB-Team nicht nur über die gelaufenen Kilometer bei knapp 35 Grad, sondern vor allem über die fröhlichen gemeinsamen Stunden und das gemütliche Abendessen im Anschluss. „Ich hoffe, dass wir nächstes Jahr in noch größerer Besetzung mit dabei sind“, sagt Markus Borutta voller Vorfreude. „Von mir aus könnte es morgen schon wieder losgehen.“

WIR NEHMEN STELLUNG ZUR VERLÄNGERUNG DER ZULASSUNG VON GLYPHOSAT

Mit der erneuten Genehmigung des umstrittenen Totalherbizids Glyphosat für weitere zehn Jahre hat die EU-Kommission nach Meinung des VSB keinen Weitblick bewiesen. Gerade der lange Zeitraum von zehn Jahren bedeutet einen Rückschlag im Kampf für die Biodiversität und damit langfristig für die Nahrungssicherung. Der Verband befürwortet ein Einsatzverbot von Glyphosat auf nationaler Ebene zum 01.01.2024, wie es im Koalitionsvertrag bereits festgeschrieben ist.

KOSTENLOSES BERATUNGSANGEBOT FÜR UKRAINE-GEFLÜCHTETE

Seit dem Beginn des Krieges am 24. Februar 2022 hat sich das Leben für Menschen, die aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet sind, fundamental verändert. Bis Ende Oktober 2023 leben nach Angaben des Statistischen Bundesamtes rund eine Million Frauen, Kinder und Männer aus der Ukraine in Deutschland.

Sie richten sich ein in einem ungewohnten Alltag in Deutschland – mit fremder Sprache und Kultur, mit unbekannten Regeln und Rechten. Sie müssen eine Unterkunft und Arbeit finden, Verträge abschließen, die komplizierten und oft aufreibenden Prozesse bei Behörden, Ämtern und Krankenkassen meistern.

Ukraine-Hilfe auf Telegram: Unter Leitung einer Muttersprachlerin betreut der VSB auf dem Messengerdienst Telegram eine Gruppe, in der sich ukrainische Geflüchtete in ihrer Sprache direkt austauschen können und zu wichtigen Verbraucherthemen und Alltagsproblemen wertvolle und nützliche Informationen erhalten. Auf Wunsch werden Einzelne zum kostenlosen Beratungsangebot des VSB weitergeleitet. Mehr als 1893 Personen (Stand 24.04.2024) sind aktiv in der Telegram-Gruppe dabei.

DIE WÜRZBURGER VERBRAUCHERWOCHE

Fachmessen, auf denen man sich beraten und informieren lassen kann, sind in der Regel branchenbezogen. Nicht so beim VSB: In der Würzburger Beratungsstelle stehen vom 20. bis 24. November 2023 Expertinnen aus den sehr unterschiedlichen Bereichen Umwelt, Hauswirtschaft, Ernährung und Finanzen den Menschen in Würzburg Rede und Antwort. Das gesamte Angebot der Aktionswoche ist kostenlos, terminfrei und kann unkompliziert in Anspruch genommen werden. Veranstaltungen und Angebote für die Region sind im Verband seit jeher wichtig, da sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch das VSB-Team vom direkten Austausch profitieren.

Beratungsstellenleiterin Eva Traupe (mit Blumenstrauß im Arm) ist umringt von ihrem Team, Ehrenamtlichen und geladenen Gästen.

60-JÄHRIGES JUBILÄUM DER REGENSBURGER BERATUNGSSTELLE

Seit 2008 leitet die Volljuristin Eva Traupe den Standort in Regensburg sowie die Außenstellen in Cham und Schwandorf und das mittlerweile 11-köpfige Team. Unter ihrer Federführung entstand das Projekt ConNet, ein grenzüberschreitendes Verbraucherprojekt zwischen Tschechien und Deutschland. Die Volljuristin initiierte zudem eine Kooperation mit der Uni Regensburg zur Weiterentwicklung der Online-Kommunikation für junge Zielgruppen.

Im Stadtzentrum, auf dem Frauenbergl 4, berät der VSB umfassend und neutral in den Bereichen Verbraucherrecht, Ernährung, Umwelt, Finanzen, Hauswirtschaft und Energie. Die Themen sind immer ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Entwicklungen. In den vergangenen Jahrzehnten hat der Verband viele Veränderungen begleitet, angestoßen und auch mitgestaltet wie etwa den Wandel vom Bild der Frau oder den Ausbau der Themen Umwelt und Energie. In Regensburg wird das Angebot sehr gut angenommen: Rund 20 Prozent aller Beratungen des VSB finden in der Domstadt statt.

v.l.n.r.: Die gleichberechtigten Stellvertreterinnen Gertraud Salomon, Frieda Drescher und Silke Maurer.

NEUWAHL IN EICHSTÄTT

Die VSB-Delegierten in der Diözese Eichstätt wählen im September einen neuen Diözesanvorstand. Den Vorsitz übernimmt Brigitte Reithmeier, die den Verband aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit als VSB-Ernährungsreferentin in der Beratungsstelle Ingolstadt sowohl fachlich als auch persönlich sehr gut kennt. Es ist sehr schön, dass sich ein starkes Team an engagierten Frauen gefunden hat, um die Arbeit des VSB mit Freude zu begleiten und zu unterstützen.

Brigitte Reithmeier, Diözesanvorstand Eichstätt

v.l.n.r.: VSB-Beratungsstellenleiterin Gabriele Gers, Beisitzerinnen Sabine Slawik und Elisabeth Steppich, Diözesanvorsitzende Birgit Ullmann und ihre Stellvertreterin Manuela Baumann, Schriftführerin Regina Kordik.

NEUER VORSTAND IN AUGSBURG

Die Diözesandelegiertenversammlung des VSB in Augsburg wählt im Oktober 2023 neue Vorstandsfrauen. Unter dem Motto „Dem VSB ein Gesicht geben" kümmern sich von nun an die erste Vorsitzende Birgit Ullmann, die stellvertretende Vorsitzende Manuela Baumann, die Beisitzerinnnen Sabine Slawik und Elisabeth Steppich sowie Schriftführerin Regina Kordik gemeinsam um die Interessen des VSB in der Diözese Augsburg. „Als Vorstandsvorsitzende möchte ich mich weiterhin für die Ausweitung des Bekanntheitsgrades des VSB, für dessen Einsatzfelder sowie für die neue Beratungsstelle starkmachen", verspricht Ullmann.

Brigitte Steiner

IN ERINNERUNG: BRIGITTE STEINER

Der VSB nimmt Abschied von seiner langjährigen Wegbegleiterin Brigitte Steiner, die im November 2023 verstarb. Seit 1982 war Frau Steiner in ihrer Heimatpfarrei St. Peter in Passau Mitglied im KDFB e.V., VSB-Beauftragte, 16 Jahre lang Schriftführerin des Landesverbands sowie Ehrenmitglied. Ihr besonderer Einsatz im Landesverband galt immer den Angestellten und deren Fortbildungsmöglichkeiten.

DAS SERVICE-TELEFON HAT SICH BEWÄHRT

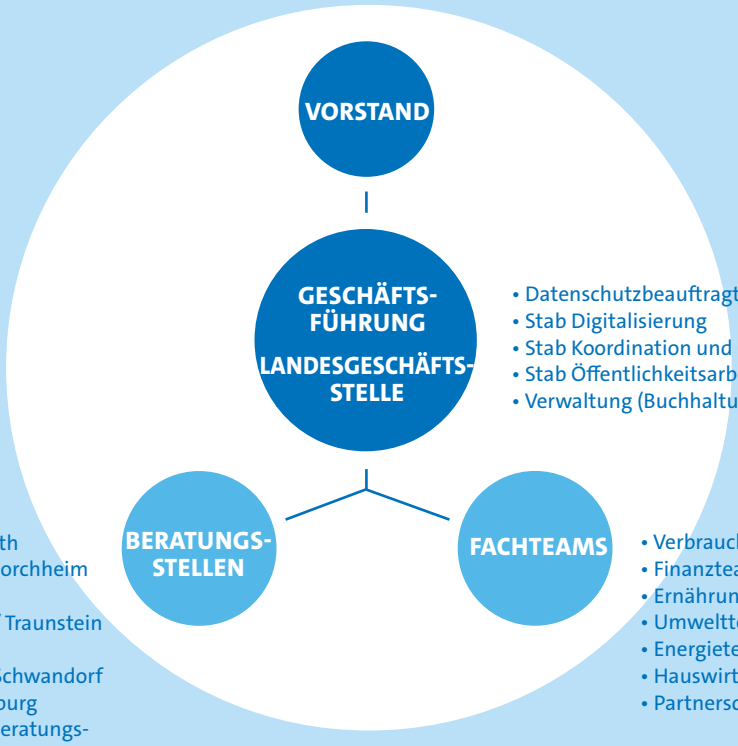
Seit nunmehr eineinhalb Jahren gibt es im VSB ein Telefon-Service-Team, das für die durchgängige telefonische Erreichbarkeit während der Öffnungszeiten der 15 Beratungsstellen sorgt, selbst wenn alle Expertinnen und Experten des VSB in Beratungen sind.

Als selbstorganisiertes Team mit einem genauen Schichtplan leistet das Team echten Service am Verbraucher, da bis zum Ende der Tagesschicht alle Verbraucherinnen und Verbraucher zurückgerufen werden, deren Anruf nicht sofort entgegengenommen werden konnte.

Im Gespräch mit den Menschen erfährt das Service-Team recht schnell, ob bestimmte Verbraucherthemen aktuell dringender sind oder nicht. Diese Information ist insbesondere für die Pressearbeit des Verbands wichtig.

ZAHLEN UND FAKTEN

ORGANIGRAMM



- Datenschutzbeauftragte*r
- Stab Digitalisierung
- Stab Koordination und Qualitätssicherung
- Stab Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung (Buchhaltung / IT / Sekretariat)

- Augsburg / Donauwörth
- Bamberg / Ansbach / Forchheim
- Ingolstadt
- München / Neufahrn / Traunstein
- Passau
- Regensburg / Cham / Schwandorf
- Würzburg / Aschaffenburg
- zusätzlich 70 Energieberatungs-stützpunkte

- Verbraucherteam (Markt / Recht)
- Finanzteam (Finanzen / Versicherungen)
- Ernährungsteam (Ernährung / Lebensmittel)
- Umweltteam (Umwelt / Nachhaltigkeit)
- Energieteam
- Hauswirtschaftsteam
- Partnerschule Verbraucherbildung

BERATUNGEN UND BILDUNGSVERANSTALTUNGEN

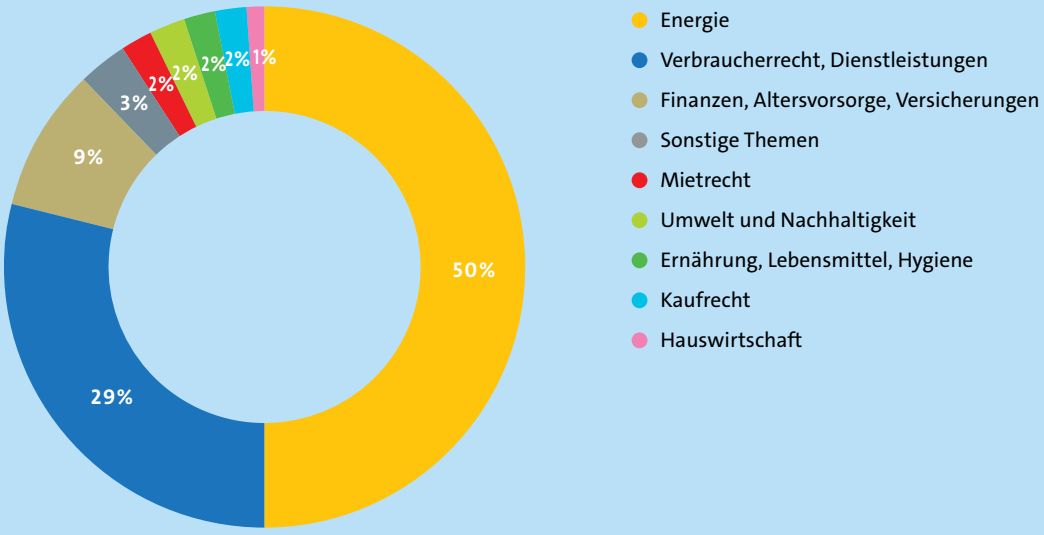
				Zu-/Abnahmen Vorjahr (%)
Gesamtkontakte themenbezogene Beratungen 2023			**36 508**	**-9 %**
davon	• Einzelberatungen		16 670	51 %
	• Auskünfte, Verweise und Informationen		19 838	-31 %
Vorträge, Kurse, Lehrfahrten 2023		**Anzahl**	**794**	**-14 %**
		Teilnehmer	**16 322**	**-18 %**
davon	• Vorträge	Anzahl	480	70 %
		Teilnehmer	10 166	71 %
	• Veranstaltungen mit Praxis	Anzahl	313	-51 %
		Teilnehmer	6 143	-56 %
	• Lehrfahrten / Besichtigungen	Anzahl	1	-50 %
		Teilnehmer	13	-61 %

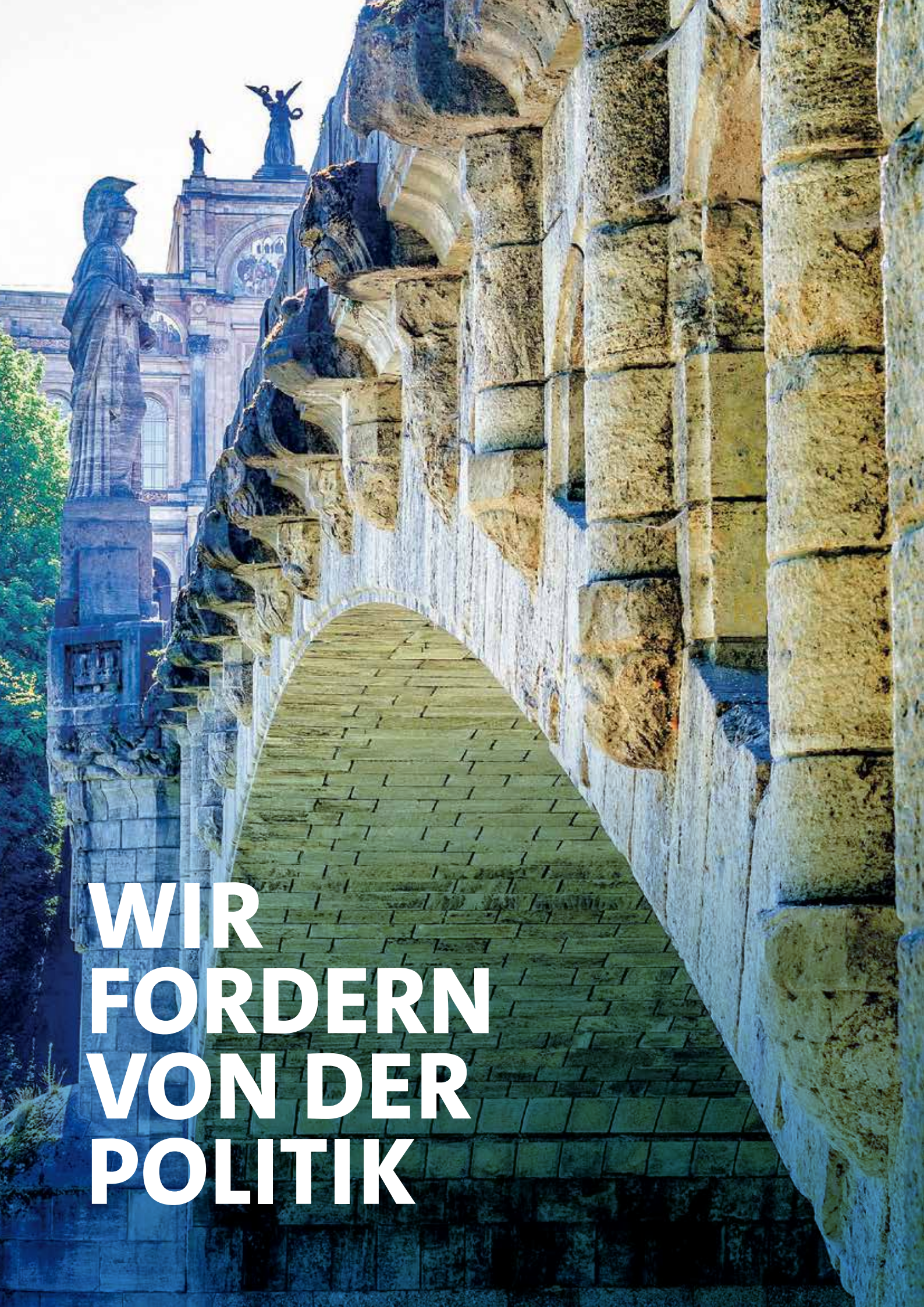
FINANZHAUSHALT 2023

(GuV / Stand 31.12.2023 vor Steuern und finaler Bilanzfeststellung)

Erträge	**4 338 342 €**
Zuwendungen des Freistaats Bayern	3 443 932 €
Davon:	
• Zuwendungen des Bayer. Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)	(2 892 192 €)
für die Institutionelle Förderung und das Projekt „Partnerschule Verbraucherbildung“	(81 034 €)
• Zuwendungen des Bay. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) für das Projekt im Bereich Ernährung	(470 706 €)
Zuwendung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Projekt „Energieeinsparberatung“	187 436 €
Zuwendungen der Ordinariate bayerischer Diözesen	36 320 €
Zuschüsse von Kommunen und örtlichen Institutionen	11 126 €
Zuweisung Bayerischer Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) Anteil Mitgliedsbeiträge	267 453 €
Einnahmen aus Veranstaltungen, Kursen und Beratung	203 756 €
Sonstige Einnahmen und Spenden	188 319 €
Aufwendungen	**4 338 342 €**
Personalausgaben	2 692 069 €
Sachkosten inkl. Honorare	1 646 273 €

BERATUNGSSCHWERPUNKTE 2023





WIR FORDERN VON DER POLITIK

ANSPRUCH AUF KOSTENERSTATTUNG FÜR ABWEHR UNBERECHTIGTER FORDERUNGEN

Wenn Verbraucherinnen und Verbraucher sich als angebliche Schuldnerinnen und Schuldner einen Anwalt nehmen müssen oder die Hilfe eines Verbraucherverbands benötigen, um sich gegen eine geltend gemachte Forderung durch ein Inkassobüro zur Wehr zu setzen, entstehen Kosten, die sie selbst zu tragen haben. Nach der bisherigen Rechtslage bleiben Betroffene unabhängig vom weiteren Verlauf und unabhängig von der Frage, ob der vom Unternehmen geltend gemachte Zahlungsanspruch tatsächlich besteht, auf diesen Ausgaben sitzen.

DER VSB FORDERT DESHALB:

- **Die Schaffung einer klaren Rechtsgrundlage, damit Verbraucherinnen und Verbrauchern (außergerichtlich entstandene) Kosten erstattet werden können, die ihnen im Rahmen der Abwehr von zu Unrecht geltend gemachten Forderungen durch Inkassounternehmen oder Rechtsanwaltskanzleien entstanden sind.**
- **Unternehmen, die sich eines Inkassounternehmens und / oder einer Rechtsanwaltskanzlei bedienen, um unberechtigte Forderungen beziehungsweise unbegründete Ansprüche durchzusetzen, sollen auch diejenigen Kosten zu tragen haben, die Verbraucherinnen und Verbrauchern durch die Abwehr solcher Forderungen entstehen. Unternehmen sind nur dann von dieser Verpflichtung befreit, wenn sie von der Unbegründetheit des von ihnen geltend gemachten Anspruchs keine Kenntnis hatten und auch nicht haben konnten.**

EINFÜHRUNG EINER ZUCKERSTEUER AUF SÜSSGETRÄNKE

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfehlen, maximal zehn Prozent der Gesamtenergiezufuhr durch freien Zucker abzudecken. Das entspricht etwa 30 bis 60 Gramm pro Tag. Mit einem 0,5 Liter Softdrink liegen Verbraucherinnen und Verbraucher bereits bei rund 50 Gramm Zucker und haben die empfohlene Grenze damit schon erreicht. Dazu kommt der Zucker, der in Nahrungsmitteln, vor allem in verarbeiteten Produkten, enthalten ist. Somit ist es nicht verwunderlich, dass der durchschnittliche Zuckerkonsum der Deutschen bei 95 Gramm pro Tag liegt und damit fast doppelt so hoch ist wie die Empfehlung.

Eine hohe Zuckerzufuhr erhöht nicht nur das Risiko für Karies. Der übermäßige Konsum von Zucker, vor allem in Form von gesüßten Getränken, Fruchtsäften und -nektaren, trägt nicht zur Sättigung bei und steht im Zusammenhang mit chronischen Stoffwechselerkrankungen wie Adipositas, Diabetes Typ 2, Bluthochdruck, Fettleber und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Ziel der Nationalen Strategie ist eine Reduktion von Zucker um 15 Prozent bis 2025. Die Daten zeigen, dass eine Strategie, die auf eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie setzt, nicht ausreicht, um eine nennenswerte Reduktion des Zuckergehalts zu erreichen. Es besteht ein gesetzlicher Handlungsbedarf für verbindliche Regelungen.

DER VSB FORDERT DESHALB:

Die Besteuerung von mindestens 20 Prozent auf zuckerhaltige Getränke in Deutschland.

SICHERUNG DER TRINKWASSER-VERSORGUNG IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

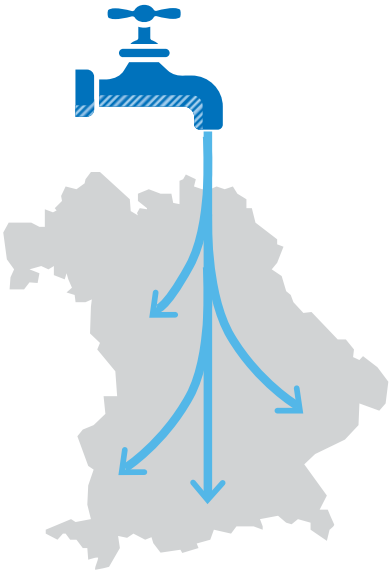
Bayern galt lange Zeit als wasserreiches Land. Im Zuge des Klimawandels ändert sich jedoch die Verteilung der Niederschläge und damit die Verfügbarkeit von Wasser. Wir erwarten sowohl eine Zunahme von Starkregenereignissen als auch von sommerlichen Trockenperioden. Im Zeitraum 1951 bis 2019 nahm die Niederschlagsmenge im Sommerquartal bayernweit um 13 Prozent ab. Dies hat starke Auswirkungen auf den Wasserhaushalt: Bei Starkregen fließen Niederschläge verstärkt oberirdisch ab und tragen nicht zur Grundwasserneubildung bei. In Trockenperioden dagegen wird mehr Wasser nachgefragt, sei es zur Bewässerung von Gärten, Agrar- und Grünflächen aber auch zur Erfrischung und Abkühlung.

Leitungswasser hat Trinkwasserqualität und wird in Bayern überwiegend aus Grundwasser und Quellen gewonnen. Änderungen der Niederschlagsverteilung führen dazu, dass vielerorts die Grundwasserpegel sinken. Daher greifen Firmen zunehmend auch auf Tiefenwasser zu. Es zeichnet sich zunehmend ab, dass die ganzjährige Verfügbarkeit von Wasser in sehr guter Qualität und ausreichender Menge nicht mehr selbstverständlich ist. In den vergangenen Jahren gab es bereits lokal vorübergehende Engpässe, so dass die Wasserentnahme für bestimmte Tätigkeiten untersagt war.

Immer mehr Gewerbebetriebe sichern sich mit langfristigen Verträgen Wasserrechte. Die Klimaprognosen lassen erwarten, dass sich die Wassersituation weiter zuspitzen wird. Um zukünftige Konflikte und Engpässe zu vermeiden, ist ein schnelles Handeln unabdingbar.

DER VSB FORDERT DESHALB:

- **Oberste Priorität der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung gegenüber einer gewerblichen Nutzung.**
- **Die Steigerung der Effizienz der Wassernutzung in allen Bereichen – Verbraucher, Wirtschaft, Landwirtschaft.**
- **Die Einführung des Wassercents als Anreiz für eine effiziente Wassernutzung.**
- **Intensivierung der Information und Bildung zur Wasserproblematik.**



SICHERSTELLUNG DES VERSORGUNGSAUFTRAGS DURCH SPARKASSEN UND GENOSSENSCHAFTSBANKEN

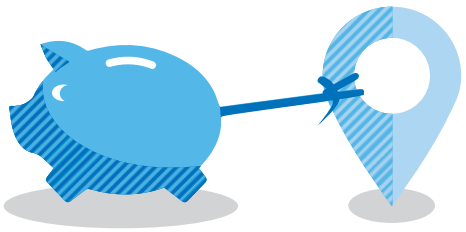
Wer heute Bargeld oder eine Bankdienstleistung benötigt, stellt fest, dass immer weniger Filialen von Sparkassen und Genossenschaftsbanken zur Verfügung stehen. Galt es vor einigen Jahren noch als selbstverständlich, dass sich gerade im ländlichen Raum in fast jedem Ort eine Filiale der örtlichen Sparkasse oder Volks- und Raiffeisenbank befand, schließen mittlerweile schon Niederlassungen in größeren Gemeinden mit mehreren tausend Einwohnern oder in Stadtteilen größerer Städte. Ein Blick auf die Zahlen des Geschäftsberichts des Sparkassenverbands Bayern zeigt, dass innerhalb der letzten fünf Jahre 568 Geschäftsstellen im Freistaat geschlossen wurden, was rund einem Viertel aller Filialen entspricht.

Das Nachsehen haben Verbraucherinnen und Verbraucher, die aufgrund ihres Alters oder eines Handicaps nicht auf das Onlinebanking zurückgreifen können oder immobil sind. Zwar sind Sparkassen laut den Sparkassengesetzen der Länder dazu verpflichtet, gewinnorientiert zu arbeiten, allerdings handelt es sich auch um Institute der öffentlichen Hand, deren Aufgabe laut §1 der Bayerischen Sparkassenordnung (BaySPKO) lautet: „Die Sparkassen sind selbstständige Unternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe (öffentlicher Auftrag) [...] eine ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen“. Genauso haben Genossenschaftsbanken gegenüber ihren Mitgliedern laut deren Satzung einen Versorgungsauftrag.

Aus Sicht des VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. kommen die Institute durch die zahlreichen Filialschließungen in der Fläche dieser Aufgabe nur noch unzureichend nach. Es ist zu beobachten, dass die Sparkassen und Genossenschaftsbanken ihre Geschäftspolitik immer mehr den privaten Geschäftsbanken angleichen und die Gewinnmaximierung das oberste Ziel ihrer Tätigkeit zu sein scheint.

DER VSB FORDERT DESHALB:

- **Die Konkretisierung der Bayerischen Sparkassenordnung in Bezug auf den flächendeckenden Versorgungsauftrag durch konkrete Richtlinien und Vorgaben für Filialen oder alternative Angebote vor Ort.**
- **Die Sicherstellung der Versorgung von Verbraucherinnen und Verbrauchern durch eine flächendeckende Bereitstellung von standardisierten Bankdienstleistungen durch Mitarbeiter in entsprechenden Filialen oder als temporäre Ansprechpartner in alternativen Geschäftsräumen oder mobilen Sparkassenbussen.**
- **Den Erhalt eines flächendeckenden Netzes von Geldausgabeautomaten zur Bargeldversorgung und ein Ausbau von Selbstbedienungsterminals in Kleinstgemeinden.**



Banken müssen vor Ort bleiben!

AUS DEN FACH-BEREICHEN

HÖCHSTSTAND BEI SHRINKFLATION UND SKIMPFLATION

Versteckte Preiserhöhungen sind bereits seit Jahren gängige Praxis von Lebensmittelherstellern. Doch noch nie gab es so viele Fälle von „Shrinkflation“ oder „Skimpflation“ wie im Jahr 2023.

Der Preis bleibt gleich oder steigt, aber der Inhalt verkleinert sich oder büßt an Qualität ein. Prominentes Beispiel ist die Mogelpackung des Jahres 2023 (VZ Hamburg): Die TUC Bake Rolls sind um 127 Prozent teurer geworden. Infolge der Inflation wenden seit 2022 immer mehr Lebensmittelunternehmen diese Taktik an – zunehmend auch bei Eigenmarken. Ein Großteil der Preissteigerungen übertrifft die Inflationsrate jedoch bei Weitem.

Für Verbraucherinnen und Verbraucher sind die Anpassungen häufig nicht leicht zu erkennen und so zahlen sie mehr, ohne es zu bemerken. Ist das legal?

Laut Mess- und Eichgesetz § 43 Abs. 2 sind irreführende Informationen oder täuschend große Verpackungen zwar verboten, es gibt jedoch keine konkreten gesetzlichen Bestimmungen, wann eine Täuschung tatsächlich vorliegt. Beispielsweise redet man erst von einer Mogelpackung, wenn mehr als 30 Prozent Luft in der Verpackung ist. Es ist allerdings Auslegungssache, die im Einzelfall vom jeweiligen Gericht entschieden wird. Verbraucherinnen und Verbraucher können wenig gegen die versteckten Preiserhöhungen tun, da kaum jemand die heimlichen Veränderungen bemerkt. Man müsste sich Füllmenge und Grundpreis merken – das ist weit entfernt von jeglicher Einkaufsrealität.

Es bedarf mehr Transparenz und klarer Auflagen seitens der Politik

Frankreich schreitet mit gutem Beispiel voran: Hersteller und Händler müssen Veränderungen im Grundpreis kenntlich machen. Die französische Regierung plant, die Supermärkte zu verpflichten, auf Artikel mit geschrumpftem Inhalt einen Hinweis anzubringen. Der könnte folgendermaßen aussehen: „Für dieses Produkt wurde die Menge von X auf Y reduziert oder der Preis ist um ... Prozent oder ... Euro gestiegen“. Entsprechende Pläne wurden bereits an die EU übermittelt.

Der französische Supermarkt Carrefour kennzeichnet seine Produkte seit Ende 2023 bereits freiwillig, wenn eine „Shrinkflation“ vorliegt. Auch Bundesumweltministerin Lemke hat in einem Eckpunktepapier angekündigt, gleichbleibende Verpackungen bei verringertem Inhalt zu

EIN TERMIN IN BILDERN

Am 28.11.2023 stellt der VSB die aktuellen Aktivitäten des Fachbereichs Ernährung im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus vor.

1 *Auf der Agenda steht unter anderem die Forderung an die Politik, eine Zuckersteuer auf Süßgetränke zu erheben. Im Bild: Ernährungsministerin Michaela Kaniber.*

verbieten. Das heißt, bei verringertem Inhalt soll auch die Verpackung eines Produkts schrumpfen müssen. Konkrete Schritte werden aktuell jedoch noch blockiert.

ZU GAST BEI DER FRAUENUNION AM 25.04.2023

Auf Einladung von MdB Dr. Anja Weisgerber und MdL Dr. Petra Loibl nehmen VSB-Landesvorsitzende Eva Fuchs, Ute Mowitz-Rudolph sowie zwei Expertinnen aus dem Ernährungsteam am 25. April 2023 an einer Sitzung der Projektgruppe „Klima-, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Landwirtschaft & Energie“ der Frauenunion teil. In dem Online-Treffen geht es um aktuelle Themen der Lebensmittelkennzeichnung sowie um bewusste Kaufentscheidungen im Supermarkt. Nach der Vorstellung der Aktivitäten des VSB und einem fachlichen Impulsvortrag zum Thema Klarheit und Transparenz im Supermarkt diskutieren die Anwesenden über versteckte Preiserhöhungen, Vermeidung von unnötigem Verpackungsmaterial sowie über den Gesetzesentwurf für das Werbeverbot von Kinderlebensmitteln. Der VSB kann seine Positionierung für Verbraucherinnen und Verbraucher deutlich machen.

ADVENTSKALENDER

Das Ernährungsteam hat 24 winterlich-weihnachtliche Lieblingsrezepte für einen Social-Media-Adventskalender zusammengetragen. Täglich wird in der Vorweihnachtszeit auf Instagram und Facebook ein Rezept gepostet, das die Kolleginnen zuvor selbst erprobt und fotografiert haben. Ob süß oder herzhaft, einfach oder aufwendig, gesund oder eine kleine Sünde wert – es ist von allem etwas dabei. Zu jedem Rezept gibt es eine passende Zusatzinformation, z. B. zum gesundheitlichen Wert der Zutaten, eine kurze Warenkunde oder sonstige Tipps.

Alle Rezepte gibt es auf Instagram, Facebook oder auf der VSB-Website zum Download:

2 *Die Problematik hochverarbeiteter Lebensmittel sowie die wachsende Tendenz von „Fake News“ in den sozialen Medien im Bereich Ernährung werden ebenfalls thematisiert. Hauptgeschäftsführung Ute Mowitz-Rudolph und Teamleitung Ernährung Elisa Neutatz.*

3 *Das Ernährungsteam setzt neben einem großen Angebot an digitalen Informationen wie Podcasts, Artikel und Bewegtbild auch auf eine ganze Bandbreite an gedruckten Materialien, die zu Präsenzveranstaltungen mitgenommen werden.*

4 *Die Ministerin lobt die vielseitigen Materialien, Flyer und Rezeptkarten, die das Ernährungsteam für die jährlichen Schwerpunktthemen erarbeitet. Auch das Angebot im Bereich „Schule fürs Leben“ befürwortet Staatsministerin Michaela Kaniber deutlich.*

5 *Man möchte auch in Zukunft im Gespräch bleiben. V.l.n.r. stellv. Landesvorsitzende Erika Schnappinger, Staatsministerin Michaela Kaniber, Landesvorsitzende Eva Fuchs, Hauptgeschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph und Teamleitung Ernährung Elisa Neutatz.*

REZEPTKARTEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Nach dem Motto „Kinder an den Kochlöffel“ entwickelt das Ernährungsteam drei Rezeptkarten mit grafischen Schritt-für-Schritt Anleitungen für einfache und gesunde Speisen: Linsen-Kokos-Suppe, Himbeer-Energy-Balls und süßes Apfelbrot. Auf der Rückseite findet man zusätzlich viele Infos zu den enthaltenen Lebensmitteln. Die Karten können in den VSB-Beratungsstellen bestellt oder über die Codes heruntergeladen werden.

Rote Linsen-Kokos-Suppe

Süßes Apfelbrot

Himbeer-Energy-Balls

NEUE GESICHTER IM TEAM

Sandra Nirschl
Beratungsstelle
Regensburg

Was gefällt dir an der Arbeit beim VSB?

Durch die Vielfältigkeit der Themen und Aufgaben lerne ich selbst täglich dazu. Oft ist Kreativität gefordert, das macht mir besonders Spaß! Ich mag auch die angenehme Atmosphäre, die insgesamt beim VSB herrscht.

Bei welchen Themen und Fragen kann sich das Team an dich wenden?

Themen rund um Nachhaltigkeit in der Ernährung sind mein Steckenpferd. Privat rette ich z. B. auch bei foodsharing Lebensmittel vor dem Müll.

Franziska Schaule
Beratungsstelle
Ingolstadt

Du hast bereits Erfahrung in der Ernährungsberatung aus deiner Arbeit mit Suchtkranken und bist über die DGE zertifiziert – was ist dir bei der Ernährungsberatung besonders wichtig?

Ich halte es für sehr wichtig, bei der Beratung individuell auf die Person einzugehen. Dies bedeutet, dass spezifische Essgewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen berücksichtigt und die Empfehlungen auf die Person angepasst werden. Aber auch ein wertschätzendes und offenes Verhältnis zwischen Ratsuchenden und Beraterin sollten die Basis der Ernährungstherapie sein, sodass auf individuelle Probleme oder Störungen im Zusammenhang mit dem Essverhalten eingegangen werden kann.

Du bist in unserer Küche in der BST Ingolstadt aktiv – welche Kochkurse möchtest du dort umsetzen?

Ich könnte mir vorstellen, Kurse für Menschen anzubieten, die über wenig Kocherfahrung verfügen und daran interessiert sind, sich mit einfachen Gerichten gesund zu ernähren. Denn Tipps, wie man Speisen schnell, möglichst kostengünstig und vor allem gesund zubereitet, halte ich für eine hilfreiche Unterstützung im Alltag. Zielgruppen wären Berufstätige, Alleinerziehende oder Rentnerinnen und Rentner.

UNTERWEGS IN BAYERN

- **26.01.2023, Vortrag beim BBV Töging am Inn**
  Den Vortrag „Superfood – Lebensmittel mit Superkräften" buchen die Bäuerinnen des Bayerischen Bauernverbands Töging am Inn. 58 Teilnehmerinnen zeigen großes Interesse am Thema und freuen sich, dass auch regional erzeugte Lebensmittel mit den exotischen in puncto Nährstoffgehalt mithalten können.
- **30.3.2023–14.6.2023, Ausstellung im Haus am Strom, Jochenstein**
  Immer mehr Menschen in Deutschland sind übergewichtig und gleichzeitig mangelernährt an guten Inhaltsstoffen. Über diese Probleme informiert der VSB in seiner Ausstellung „zu viel – zu fett – zu süß" im Haus am Strom in Jochenstein. An diesem beliebten Radlertreffpunkt besuchen ca. 600 Interessierte die Banner-ausstellung und können gleichzeitig Infomaterial für eine bessere Lebensmittelauswahl mitnehmen.
- **06.05.2023, Unterfränkischer Lehrertag**
  Unter dem Motto „17 Ziele für meinen Unterricht – BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Schulalltag" in Lohr am Main findet der unterfränkische Lehrertag statt. Die Beratungsstelle Aschaffenburg beteiligt sich beim Markt der Möglichkeiten mit einem Stand zum Jahresthema „zu viel – zu fett – zu süß" und zusätzlich

mit drei Workshops für Lehrende aus dem Programm „Schule fürs Leben“. In den Workshops zu den Themen „Bausteine des Lebens“, „Fastfood und Snacking“ sowie „Regionale Lebensmittel“ lernen die Lehrerinnen und Lehrer die Inhalte kennen und schlüpfen aktiv in die Rolle der Kinder.

- **25.06.2023, Johannitag in Triesdorf**
  Die Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement in Triesdorf feiert in diesem Jahr Jubiläum. Das Forum der hauswirtschaftlichen Verbände und Institutionen präsentiert sich deshalb im Hof des Weißen Schlosses am Johannitag unter dem Motto „Hauswirtschaft – essenziell in jeder Lebenslage“. Der VSB informiert mit der Ausstellung „zu viel – zu fett – zu süß“ zum Thema Über- und Fehlernährung sowie zur Hauswirtschaftlichen Berufsbildung. Bei Mitmachaktionen zu den Themen „Zuckergehalt in unseren Getränken“, „Die optimale Mahlzeit“ und „Fehler beim Tischdecken“ testen die Gäste ihr Wissen.

Uta Toellner, Elisa Neutatz und Birgit Billy bei bester Laune vor Ort in Triesdorf (v.l.n.r.).

- **Oktober 2023, Aktionstag bei der IHK Würzburg**
  Rund 20 Mitarbeitende finden sich ein zum Vortrag „Brainfood – Stressfood – Superfood – wie geht gesunde Verpflegung im Büro oder Homeoffice“ mit Tipps zu Meal Prep und gesundem Snacken. Anschließend informiert Annegret Hager am Aktionstisch „Gesunde Pausenverpflegung – Snacks unter der Lupe“ mit Kostproben, Rezepten und Infomaterial zum Mitnehmen. Auch testen einige Interessierte ihre Kaudauer anhand von Möhrenstückchen.

- **08.10.2023, Apfelmarkt in Aschaffenburg**
  Der 24. Regionale Apfelmarkt findet nach einer coronabedingten Pause endlich wieder auf dem Schlossplatz in Aschaffenburg statt. Die Beratungsstelle Aschaffenburg beteiligt sich mit einem Infostand zum Thema „zu viel – zu fett – zu süß“. Außerdem lockt das angebotene „Apfel-Quiz“ viele große und kleine Besucher an, die ihr Wissen gerne testen.

- **Oktober 2023, Workshop in Ullstadt zum Thema „Toppings“ – die einzigartige Vielfalt der Früchte und Gemüse im Herbst genießen**
  Apfel, Birne, Quitte, Kürbis, Rote Beete, Zwiebel, Kartoffel… und daraus leckere Herbst- und Wintergerichte lieben wir innig. Es gibt dazu einen neuen Trend, die Gerichte mit Toppings aus Nüssen, Samen, Kräutern, Gewürzen und Ölen aufzupeppen. Zahlreiche Frauenbundfrauen treffen sich in Ullstadt zu einem informativen Nachmittag mit Kostproben, Austausch und neuen Ideen, organisiert von der KDFB-Diözese Bamberg. Referentin: Uta Toellner

Elisa Neutatz, Fachteamleiterin Ernährung

ERNEUERBARE ENERGIE AUS PFLANZEN

Im Jahr 2022 wurden laut Umweltbundesamt (UBA) bereits 20,4 Prozent des deutschen Energieverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase und zur langfristigen Sicherung einer stabileren und umweltfreundlicheren Energieversorgung.

Biomasse als Energiequelle

Pflanzen, die viel Biomasse produzieren und der Energiegewinnung dienen, tragen die Bezeichnung Energiepflanzen. Der Begriff Biomasse beinhaltet die gesamte organische Substanz, die durch Pflanzen, aber auch durch Tiere anfällt oder erzeugt wird. Biomasse liefert Energie in Form von Wärme (überwiegend aus Holz, einschließlich Hackschnitzel und Pellets), in Form von Strom und Wärme (aus Biogas mittels Kraft-Wärme-Kopplung) oder in Form von Kraftstoff (zum Beispiel Biodiesel). Beim Einsatz organischer Substanzen für die Energieerzeugung erfolgt eine Einteilung in nachwachsende Rohstoffe, zu denen Energiepflanzen wie Raps, Mais, Ölpalme oder Getreide zählen, und in organische Reststoffe und Abfälle. Die Biomasse wird meist in Biogasanlagen zu Biogas umgesetzt.

Vor- und Nachteile der Nutzung von Biogas aus Biomasse

Biogas ist eine erneuerbare Energiequelle, da es aus organischen Materialien wie Pflanzenresten, Gülle oder Lebensmittelabfällen gewonnen wird, die nachwachsen oder auf natürliche Weise anfallen. Es reduziert die Treibhausgas- und die Methanemissionen. Da Biogas unabhängig von Sonne und Wind kontinuierlich produziert wird, eignet es sich zur Verwendung als Grundlaststromquelle. Biogasanlagen tragen durch die effiziente Entsorgung von organischen Abfällen zur Abfallreduktion bei. Das verringert die Umweltbelastung. Die Nutzung der Gärreste als Düngemittel schließt den Kreislauf zwischen Nahrungsmittelproduktion, Energieerzeugung und Abfallverwertung. Sie enthalten Stickstoff, Phosphor und andere Nährstoffe. Der Energieaufwand für den Anbau, die Ernte und den Betrieb der Biogasanlagen schmälert jedoch diesen positiven Effekt. Der Transport von organischen Materialien zur Biogasanlage verursacht abhängig von der Entfernung zusätzliche Emissionen.

Biogas, eine erneuerbare Energie in Zahlen

Die Anteile erneuerbarer Energie und speziell des Biogases variieren stark in verschiedenen Ländern und Regionen. Ende 2021 waren laut Deutschem Biomasse Forschungszentrum (DBFZ) in Deutschland rund 8900 Biogasanlagen (inklusive Aufbereitungsanlagen für Biomethan) in Betrieb. Die installierte elektrische Anlagenleistung der Biogasanlagen (einschließlich Biomethan) umfasste 2021 insgesamt 6,7 Gigawatt. Trotz der leicht rückläufigen Entwicklung der Anlagenzahl wurde die installierte Anlagenleistung auch 2021 weiter ausgebaut.

Handlungsoptionen für Verbraucherinnen und Verbraucher

Es liegt in unserer Verantwortung, nachhaltige Entscheidungen zu treffen und die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen zu unterstützen, um für kommende Generationen eine lebenswerte Zukunft zu sichern.

Folgende Tipps helfen dabei:

- Sammeln Sie Bioabfall sorgfältig in der Bio-Tonne und vermeiden Sie Fremdstoffe wie zum Beispiel Plastiktüten, auch Bioplastiktüten gehören nicht in den Biomüll.
- Energie, die erst gar nicht verbraucht wird, ist der beste Umweltschutz. Reduzieren Sie Ihren Energieverbrauch durch energieeffizientes Verhalten im Alltag.
- Achten Sie bei der Neuanschaffung von Haushaltsgeräten auf die Energieeffizienz.
- Bevorzugen Sie für Ihre täglichen Wege öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrräder statt des Autos.
- Fragen Sie Ihren regionalen Energieanbieter zu Fernwärmemöglichkeiten.

Zum ausführlichen Artikel

GEMEINSAM FÜRS KLIMA – NEUE MATERIALIEN UND INFORMATIONEN

Das Umweltteam vermittelt Alltagskompetenzen und zeigt konkrete Maßnahmen auf: Wie können wir unseren Ressourcenverbrauch verkleinern und CO_2-Emissionen reduzieren? Wie können auch Mieter Energiekosten senken? Wie können wir uns an zunehmende Dürreperioden anpassen? Wie viel Wohlstand brauchen wir, wie kann ein achtsamer Konsum zu Wohlbefinden und Klimaschutz beitragen? Hitze, Trockenheit & Starkregen: Der Klimawandel führt nicht nur zu höheren Temperaturen, sondern auch zu einer höheren Verdunstung und einer veränderten Niederschlagsverteilung. Extremwetter wie Starkregen, Hagel und Dürreperioden nehmen zu und verursachen enorme Schäden. Neben der Vermeidung von Treibhausgasemissionen sind deshalb Maßnahmen zur Anpassung an Klimafolgen dringend erforderlich.

Zu diesem komplexen Thema entstehen 2023 einige Materialien und Informationen, die über den VSB abgerufen werden können.

Vortrag

Der neue Vortrag „Gemeinsam fürs Klima“ kann von Schulen, Vereinen und Firmen sowohl als Online-Vortrag als auch in Präsenz für geschlossene Gruppen gebucht werden. Die Referentinnen motivieren vor allem zum Mitmachen und geben Tipps zur Anpassung an Klimafolgen.

Kalender

Der immerwährende Kalender verschafft durch Eintragung persönlicher Notizen einen mehrjährigen Überblick. Der QR-Code beim Kalendarium leitet direkt zu tiefergehenden Umwelt- und Ernährungsinformationen auf der VSB-Homepage weiter. In einen solchen Kalender können Verbraucherinnen und Verbraucher zum Beispiel den ersten Tag des Jahres eintragen, an dem sie die Heizung eingeschaltet haben oder den Zeitpunkt notieren, an dem der Flieder in der Umgebung geblüht hat.

Faltblatt, Ausstellung als Banner- und Plakatserie

Der Flyer „Klimafolgen in Bayern“ liefert Hintergrundinformationen. Banner und Plakate stehen für Aktionen und zum Ausleihen zur Verfügung. Interessenten erhalten umfassende und alltagsnahe Infos rund um den Klimawandel und die Anpassung an Klimafolgen.

7 WOCHEN MITEINANDER #LEBENSMITTELWERTSCHÄTZEN

Mit der Fastenaktion weist das Umweltteam auf die Bedeutung von Lebensmitteln hin. Sie sind Lebensgrundlage und beeinflussen unsere Gesundheit, zugleich sind ihre Herstellung, der Transport und die Zubereitung mit einem hohen Ressourcenaufwand verbunden.

Lebensmittel sind zu schade für den Müll. Dennoch werden allein in Deutschland elf Millionen Tonnen Lebensmittel entsorgt. Private Haushalte haben mit 59 Prozent (6,5 Mio. Tonnen) den größten Anteil daran. Durch Reduzierung vermeidbarer Lebensmittelabfälle spart ein Haushalt im Schnitt 137 Euro pro Jahr. Weniger Lebensmittelabfälle bedeuten zudem weniger Umweltbelastungen.

UNTERWEGS IN BAYERN

- **30.03.2023, Schule fürs Leben**
  Im Rahmen einer Projektwoche zum Thema „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben" besucht Umweltreferentin Maria Leidemann das Gymnasium Wertingen. Vier achte Klassen erarbeiten beim Thema „Smart kommunizieren, Handys nachhaltig nutzen", welche Schätze im eigenen Handy stecken und wie eine nachhaltige Nutzung des Internets gelingen kann.
- **26.05.2023, Klimaschutztag**
  Umweltreferentin Marianne Wolff bringt den Drittklässlerinnen und -klässlern der Grundschule Schaibing auf Einladung des Landratsamts Passau das Thema „Regional – Saisonal" am Beispiel Apfel näher.
- **08.06.–11.06.2023, Landesgartenschau Freyung**
  Die Umwelt entlasten und selbst davon profitieren? Nachhaltiger Konsum kann gleichzeitig Kosten senken und zu mehr Lebensqualität führen. Unter dem Motto „Gut leben statt viel verbrauchen" diskutiert das VSB-Umweltteam Handlungsalternativen und gibt Tipps und Infos rund ums Thema Ressourcenschutz.
- **07.07.–08.07.2023, Klimatour Forchheim**
  Als Partner der Bayerischen Klima-Allianz beteiligt sich der VSB auch dieses Jahr an der vom StMUV organisierten Bayerischen Klimatour. Am Infostand des VSB geht es um das Thema „Garten und Klimawandel". Mit Quizfragen, Infomaterial und der Ausstellung „Boden schätzen, Boden schützen" erläutern die Umweltreferentinnen, wie es gelingt, den heimischen Garten zukunftsfähig zu machen.
- **24.09.2023, Landratsamt Regensburg/ Lappersdorf**
  Stephanie Ertl und Sandra Nirschl beteiligen sich am Regionalmarkt, der vom Landratsamt Regensburg organisiert wurde. Ernährung hat einen hohen Stellenwert, sowohl für unsere Gesundheit als auch für die Umwelt. Regionale Lebensmittel spielen dabei eine wichtige Rolle. Mit Infomaterialien und im persönlichen Gespräch geben die Beraterinnen Tipps und Wissenswertes rund um den Einkauf und Umgang mit Lebensmitteln weiter. Bodenfühlproben und Quiz regen zum Mitmachen an und bieten einen spielerischen Zugang zum Thema „Boden".
- **13.11.2023, KDFB Babenhausen**
  Wie Online-Shopping auch klimafreundlich gelingen kann, erfährt der KDFB-Zweigverein Babenhausen beim Vortrag „Klimasünde Online-Shopping". Umweltreferentin Maria Leidemann erläutert den interessierten Zuhörerinnen die wichtigsten Hebel beim nachhaltigen Online-Einkauf.

Marianne Wolff, Fachteamleiterin Umwelt

VORTEILE UND RISIKEN VON KLARNA, PAYPAL & CO.

Bezahldienstleister sind Unternehmen, die Bezahlvorgänge im Auftrag von anderen Unternehmen abwickeln. Sie ermöglichen es Händlern, Zahlungen von Kunden auf einfache Weise zu akzeptieren und abzuwickeln, ohne dass diese direkt auf das eigene Bankkonto überwiesen werden müssen. Kunden können oft mit wenigen Klicks einen Bezahlvorgang abschließen.

Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher

Bezahldienstleister nehmen für sich – zu Recht – in Anspruch, Bezahlvorgänge für Kundinnen und Kunden einfacher, schneller und bequemer abzuwickeln. Bei genauerer Betrachtung stellt sich aber heraus, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Offensiv beworbene Zusatzleistungen („Käuferschutz“) sind häufig an Bedingungen geknüpft und leisten weniger, als auf den ersten Blick erkennbar. Gleichzeitig entsteht bei einigen Anbietern ein Datenmonopol. Daten, die in der Vergangenheit auf viele unterschiedliche Banken und Händler verteilt waren, bündeln sich jetzt an nur wenige Stellen.

Wann ist Käuferschutz notwendig?

Im Grundsatz ist ein Käuferschutz beim Online-Shopping nicht notwendig, da die Pflichten des Verkäufers genauso wie beim lokalen Ladenkauf gesetzlich festgelegt sind. Ein Online-Shop ist verpflichtet, dem Kunden die verkaufte Ware in ordnungsgemäßem Zustand zu liefern. Kommt ein Shop dieser Verpflichtung nicht nach, hat der Kunde – auch ohne „Käuferschutz“ – umfassende Rechte, die er unmittelbar gegenüber seinem Vertragspartner auch durchsetzen kann.

Sinnvoll ist der Käuferschutz in bestimmten Situationen:

- Käuferschutz in Insolvenzfällen: Wenn Verbraucherinnen und Verbraucher – ob über einen Bezahldienstleister oder unmittelbar – in Vorkasse gehen, tragen sie das Insolvenzrisiko ihres Vertragspartners. Sollte dieser im Zeitraum zwischen Bezahlung und Lieferung der Ware insolvent gehen, ist ein vom Bezahldienstleister angebotener Käuferschutz tatsächlich hilfreich, sofern dieser den Insolvenzfall abdeckt.
- Käuferschutz bei Vorkasse-Bestellungen aus dem (EU-) Ausland: Wenn es Schwierigkeiten bei der Warenlieferung gibt, haben Verbraucherinnen und Verbraucher zwar häufig das Recht auf ihrer Seite, aber dieses gegenüber Unternehmen im EU-Ausland durchzusetzen, ist ohne Käuferschutz fast unmöglich.

Datenschutz – ein unterschätztes Risiko?

Bezahldienstleister erheben und verarbeiten in der Regel viele personenbezogene Daten, wie zum Beispiel Name, Adresse, E-Mail, Telefonnummer, Bankverbindung und Kreditkartendaten. Diese Daten werden zwar benötigt, um Zahlungen abzuwickeln, können aber auch für andere Zwecke verwendet werden. Bezahldienstleister haben die Möglichkeit, durch die Verarbeitung und Analyse der Kundendaten ein umfassendes Profil der Kaufgewohnheiten und Interessen von Verbraucherinnen und Verbraucher zu erstellen und nicht nur das: Im Gegensatz zu einem einzelnen Online-Shop, der nur die eigenen Kunden kennt, kennen Bezahldienstleister die Kaufgewohnheiten ihrer Kunden shopübergreifend.

Zum ausführlichen Artikel

ABMAHNUNGEN

Der VSB spricht im Jahr 2023 gegen sieben Unternehmen Abmahnungen aus. Gegenstand der Abmahnungen sind wettbewerbsrechtliche Verstöße, der Verstoß gegen verbraucherschützende Vorschriften beziehungsweise unwirksame allgemeine Geschäftsbedingungen.

Einen Schwerpunkt stellt dabei die Durchsetzung der seit 01.03.2022 geltenden Vorgaben bei der Verwendung von allgemeinen Geschäftsbedingungen dar. Unternehmen dürfen seit diesem Zeitpunkt keine AGB mehr verwenden, die bei Dauerschuldverhältnissen – zum Beispiel Mobilfunkverträge, Stromlieferverträge etc. – eine längere Kündigungsfrist als einen Monat vor Ende der Erstlaufzeit vorsehen. Außerdem dürfen sich solche Verträge nicht mehr um einen bestimmten Zeitraum (zum Beispiel um ein Jahr) verlängern, sondern nur um eine unbestimmte Zeit bei gleichzeitig jederzeitiger Kündigungsmöglichkeit mit Monatsfrist.

Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion mit dem Bundesverband der Verbraucherzentralen und weiteren Verbraucherverbänden wird geprüft, ob diese Regelungen von Unternehmen umgesetzt wurden oder ob sich die AGB noch an der „alten" Rechtslage orientieren. 700 Anbieter werden insgesamt untersucht und knapp 100 Abmahnungen ausgesprochen. Der VSB hat dabei 22 Anbieter aus dem Bereich „Streaminganbieter" und einen Rechtsdienstleister geprüft. Insgesamt vier Unternehmen werden aufgrund eines festgestellten Verstoßes abgemahnt. Gegen ein Unternehmen wird eine einstweilige Verfügung erwirkt.

VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. gewinnt Verfahren gegen Amazon

Das Landgericht München hat es auf Antrag des VSB der Amazon Europe Services S.a.r.l., untersagt, zusammen mit dem Verkauf von Mobiltelefonen auf dem Amazon Marketplace „Geräteversicherungen" anzubieten, bei welchen ein Versicherungsschutz für Mobilfunkgeräte gar nicht vorgesehen ist (Urteil vom 28.02.2023, Az. 33 O 286/22).

Amazon vertrat den Standpunkt, für das irreführende Angebot nicht verantwortlich zu sein, da das Unternehmen lediglich eine Plattform für Drittanbieter zur Verfügung stellt und für deren Verhalten nicht verantwortlich sei. Diese Argumentation läßt das Landgericht München nicht gelten und stellt klar, dass Amazon hier als Versicherungsmakler anzusehen ist, der gewerbsmäßig Versicherungsverträge vermittelt. In diesem Fall könne sich das Unternehmen nicht auf die sogenannte Providerhaftung berufen, sondern hafte unmittelbar selbst für das irreführende Angebot.

KOSTENLOSE ONLINE-VORTRAGSREIHE „GESUNDHEIT UND VERANTWORTUNG"

Im November 2023 bietet das Verbraucherteam an vier Donnerstagen von 18.00 bis 19.00 Uhr zum Thema „Gesundheit und Verantwortung" kostenlose Online-Vorträge an. Behandelt werden die Themen „Zuhause Wohnen im Alter", „Gesundheits-Apps und Wearables – Lifestyle oder Medizin", „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung" und „Die elektronische Patientenakte – was Sie darüber wissen sollten". Mit dieser speziellen Vortragsserie reagiert das Team auf aktuelle Entwicklungen im Gesundheits- und Vorsorgerecht.

NACHGEFRAGT UND GUT INFORMIERT – DREI FOLGEN ZUR ENERGIE

Konkret geht es in den Folgen um Preiserhöhungen, Anbieterwechsel und die Betriebskostenabrechnungen. Durch das Hören der Podcasts sollen Verbraucherinnen und Verbraucher ein grundsätzliches Verständnis für die Problematik entwickeln und erste Handlungshinweise erhalten.

Insgesamt vier Verbraucherberaterinnen und ein Verbraucherberater finden sich in Zweiergruppen zu Gesprächen zusammen und erörtern das jeweilige Thema anhand konkreter Beispiele aus der Beratungspraxis. Dabei übernimmt eine Juristin oder ein Jurist häufig den eher rechtlichen Part, während die zweite Verbraucherberaterin die praktischen Komponenten thematisiert.

Es wird bewusst das Gespräch unter Kollegen gewählt, um die Zuhörerschaft möglichst direkt in die Bearbeitung von Themen und Fällen mitzunehmen. In einem lockeren Austausch lassen sich die verschiedenen Facetten eines Themas besonders gut beleuchten und das Für und Wider ausgewogen darstellen. Fazit des Teams: Das Gespräch unter Kollegen als Podcast-Format hat sich bewährt und soll weitergeführt werden.

UNTERWEGS IN BAYERN

- **14.01.2023, Bayern LAB**
  Was ist Gesetz im Netz – vor Ort im Bayern LAB in Neumarkt wird mit professionellem Equipment der Vortrag „Was ist Gesetz im Netz“ für Verbraucherinnen und Verbraucher gestreamt. Eva Traupe gibt einen Überblick über verbraucherrechtliche Probleme bei Online-Tätigkeiten.
- **22.04.2023, Seniorenmesse Traunstein**
  Seniorenmessen eignen sich nach wie vor sehr, um ältere Bürgerinnen und Bürger mit Gesprächen und Informationsmaterial vor Ort zu erreichen, weshalb der VSB auf der Seniorenmesse am 01.06.2023 in Hallbergmoos ebenfalls vertreten ist.
- **12.06.2024, VHS Neufahrn**
  Zuhause Wohnen im Alter – Dieser Vortrag erklärt, welche Hilfen zur Verfügung stehen, um auch im Alter und bei Pflegebedürftigkeit möglichst lange zuhause bleiben zu können. Hier stehen insbesondere Hausnotrufdienste im Mittelpunkt. Zum Schluss gibt es noch einen Überblick über andere Wohnformen, die ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen.
- **19.09.2023, Regensburger Domspatzen**
  Schülerinnen und Schüler der Regensburger Domspatzen sprechen mit Eva Traupe über die Sozialen Netzwerke und die möglichen Probleme beim Agieren im Netz.
- **07.11.2023, Landratsamt Forchheim**
  Digitale Teilhabe ist auch im höheren Alter wichtig. Beim Infotag des Landratsamts zum Thema „Digital fit – in jedem Alter“ informiert Simone Napiontek zum Thema „Sicher bezahlen beim Online-Shopping“ mit einem Vortrag. Die Vor- und Nachteile der häufigsten und beliebtesten Zahlungsarten werden vorgestellt. Tipps zum Schutz vor Datenklau sollen den Teilnehmenden Sicherheit beim Online-Einkaufen und -Bezahlen geben.

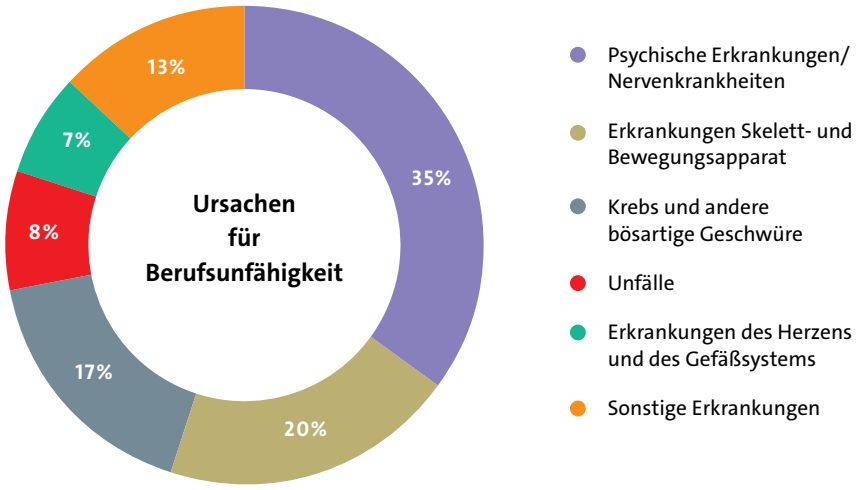
Eva Traupe,
Fachteamleiterin Verbraucherrecht

BERUFSUNFÄHIGKEIT – EIN IMMER NOCH UNTERSCHÄTZTES RISIKO

Die Wahrscheinlichkeit, im Laufe eines Erwerbslebens aufgrund von Krankheit, Unfall oder Invalidität in die Berufsunfähigkeit zu geraten, liegt derzeit über alle Altersgruppen hinweg bei durchschnittlich 40 Prozent. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass nur 60 Prozent der arbeitenden Bevölkerung ihren Job bis zum regulären Renteneintrittsalter ausüben kann. Der Rest muss das Erwerbsleben aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig beenden und ist in der Regel auf finanzielle Unterstützung angewiesen, sofern das eigene Vermögen nicht groß genug ist, um in den Beruf des Privatiers zu wechseln. Wer sich diese Zahlen vor Augen hält, wird erkennen, dass es auf jeden Fall Sinn macht, sich mit dem Thema der Arbeitskraftabsicherung auseinanderzusetzen. Denn auch hierzu gibt es in der Bevölkerung zahlreiche Fehleinschätzungen, die im Zweifel den Betroffenen zum Verhängnis werden können.

Die erste Annahme lautet, dass der Staat berufsunfähige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch eine Rente finanziell auffängt. Dies ist allerdings nur zum Teil richtig, denn seit der im Jahr 2001 in Kraft getretenen Rentenreform erhalten nur noch die Jahrgänge bis 1960 eine staatliche Berufsunfähigkeitsrente und diese stehen quasi schon auf der Zielgeraden zum Eintritt in die reguläre Altersrente. Alle nachfolgenden Geburtenjahrgänge erhalten nur noch die sogenannte Erwerbsminderungsrente und diese bezieht sich, wie der Name schon sagt, nicht mehr auf den ausgeübten Beruf, sondern auf die generelle Frage, ob eine Person überhaupt noch irgendeiner Erwerbstätigkeit nachgehen kann oder nicht. Wer weniger als drei Stunden irgendeiner Tätigkeit nachgehen kann, ohne Rücksicht auf dessen Ausbildung oder soziale Stellung, erhält die volle Erwerbsminderungsrente in Höhe von ca. 48 Prozent des letzten Nettoeinkommens. Laut Deutscher Rentenversicherung lag der durchschnittliche Zahlbetrag an voller Erwerbsminderungsrente im Jahr 2022 bei 933 Euro im Monat. Wer zwischen drei und sechs Stunden am Tag arbeiten kann, bekommt lediglich die Hälfte.

Der zweite Trugschluss ist, dass Berufsunfähigkeit nur körperlich anstrengende Berufe betrifft. Denn laut Statista machen Nervenerkrankungen zusammen mit Krebs mittlerweile über 50 Prozent als Ursachen für eine Berufsunfähigkeit aus, was bekanntermaßen nicht nur Handwerker betreffen kann. Daher ist es allein aus diesen beiden Gründen existenziell wichtig, sich zusätzlich privat gegen das Risiko der Berufsunfähigkeit abzusichern.



Quelle: Morgen & Morgen für Deutschland 2023 © Statista 2024

EINE KAMPAGNE ZUR BERUFSUNFÄHIGKEIT

Im Rahmen der Aufklärung und Verbraucherbildung startet das Finanzteam eine Online-Kampagne zum Thema Berufsunfähigkeit. Dazu werden aus der im Vorjahr produzierten BU-Videodokumentation einzelne Filmsequenzen ausgeschnitten und von Februar bis Dezember bayernweit Anzeigen in den sozialen Netzwerken Facebook und Instagram ausgespielt. Die Kampagne macht aufmerksam auf das wichtige Thema der privaten Arbeitskraftabsicherung. Die Anzeigen werden in diesem Zeitraum 2.335.470 mal angezeigt und erreichen durch Videoaufrufe insgesamt 2.042.701 Personen. Durch professionelle Optimierung der Anzeigenschaltung werden auch zahlreiche junge Menschen auf diesen Plattformen erreicht, für die das Thema besonders wichtig ist.

NACHGEFRAGT UND GUT INFORMIERT – NEUE FINANZ-FOLGEN AUFS OHR

Das Finanzteam widmet sich in den neuen Folgen den Finanzen für junge Leute – wie gehen Auszubildende sinnvoll mit ihrem ersten eigenen Geld um. Denn wenn junge Menschen mit ihrer Berufsausbildung oder dem Studium starten, beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt mit mehr Verantwortung und Selbstständigkeit. Das erste selbst verdiente Geld gibt ihnen das Gefühl, sich nun Dinge leisten zu können, die davor aus eigener Kraft nicht finanzierbar waren. Dies verleitet oft zu unüberlegten Ausgaben und kann im schlimmsten Fall auch in die Schuldenfalle führen. Im Gespräch wird auf die Themen Versicherungen, Kredite, Sparen und Altersvorsorge eingegangen. Neben konkreten fachlichen Informationen erhalten die jungen Menschen ein Gefühl dafür, wie wichtig es ist, sich bereits am Anfang eines langen Berufslebens mit dem Thema Geld zu beschäftigen und die eigenen Finanzen selbst in die Hand zu nehmen.

NEUE MATERIALIEN

Ergänzend zu dem bereits im Vorjahr erstellten Faltblatt zum Thema Arbeitskraftabsicherung wird in diesem Jahr ein Informationsfolder und Ausstellungsbanner mit dem Titel „Finanzen und Versicherungen...blickst du durch?“ erstellt. Das achtseitige Faltblatt richtet sich inhaltlich an Auszubildende und Studenten kurz vor dem Berufseinstieg. In kurzen und leicht verständlichen Absätzen werden die Finanzprodukte in den Bereichen Finanzen und Versicherungen erklärt, die für diese Zielgruppen relevant sind. Zu finden sind Informationen zum Girokonto, dem Thema Schulden machen und Sparen sowie vermögenswirksame Leistungen (vwL). Der Bereich Versicherungen stellt die notwendigen Versicherungspolicen wie Privathaftpflicht, Hausrat- und Berufsunfähigkeitsversicherung vor, mit denen sich Berufsanfänger thematisch auseinandersetzen sollten.

UNTERWEGS IN BAYERN

- **25.05.2023, Hanns-Seidel-Stiftung München**
  Markus Latta nimmt für den VSB am Runden Tisch Verbraucherpolitik (Filialen, Bankkunden und das liebe Geld) teil, zu dem auch Branchenvertreter der Bankenverbände eingeladen sind, und hält einen Impulsvortrag für die Teilnehmenden.
- **05.07.2023, StMUV München**
  Das Finanzteam hält einen Vortrag im Grundlagenseminar der angehenden Trainer Stützpunkt Verbraucherbildung im bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.
- **08.07.2023, Ausbildungsmesse:BA**
  Teilnahme an der Ausbildungsmesse:BA in Bamberg mit einem Informationsstand für junge Berufsanfänger zum Thema Finanzen und Versicherungen.
- **25.07.2023, Realschule Zwiesel**
  Durchführung von Unterrichtseinheiten zum Thema „Alltagskompetenz Finanzen“ an der Realschule in Zwiesel.
- **11.11.2023, Bayerischer Bauernverband**
  Fachvortrag „So sichern Frauen ihre Zukunft“ im Rahmen eines Wochenendseminars für Jungbäuerinnen beim Bayerischen Bauernverband im Tagungszentrum Schwanberg in Rödelsee/ Unterfranken.

Markus Latta, Fachteamleiter Finanzen

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Im Hauswirtschaftlichen Bereich erhalten auch 2023 Verbraucherinnen und Verbraucher wertvolle Tipps aus der Praxis für die Praxis. Anschauliche Informationen, Antworten auf individuelle Fragestellungen und der schonende, werterhaltende und umweltbewusste Einsatz von Wasch- und Reinigungsmitteln stehen dabei im Vordergrund.

Hätten Sie es gewusst?

- Beim Einkaufen lohnt sich der Blick in die unteren Regalfächer. Hier stehen die günstigeren Lebensmittel und Eigenmarken.
- Bereits ein paar Spritzer Spülmittel mit etwas Essig/ Zitronensäure genügen, um Fenster zu reinigen.
- Je mehr großblättrige Pflanzen in einem Raum stehen, umso größer ist die Befeuchtungsleistung.
- Badekleidung zur Schonung der elastischen Fasern immer ohne Weichspüler waschen.
- Tischwasserfilter können bei unsachgemäßer Handhabung zu richtigen Bakterienschleudern werden.

Diese wertvollen Informationen stammen aus den monatlich erscheinenden ausführlichen Artikeln zu alltagsrelevanten und interessanten Verbraucherthemen.

Zu den Hauswirtschaftstipps

UNTERWEGS IN BAYERN

- **Ganzjährig:** In der Beratungsstelle Augsburg finden zahlreiche Schnupperkurse für Nähanfängerinnen und Nähanfänger, die kreative Nähwerkstatt für Fortgeschrittene und Ferienkurse für Kinder und Jugendliche statt. Dort wird beispielsweise als Projekt aus einer ausgedienten Jeans ein ansprechender Upcycling-Rucksack hergestellt.
- **Ganzjährig:** Im Vortrag „Reinigungsmittel im Haushalt - zu viel des Guten?“ lernen Teilnehmende, dass für eine ökologische und nachhaltige Reinigung nur wenige Mittel nötig sind: Allzweck- oder Universalreiniger, Handspül- und Geschirrspülmittel, flüssiges Scheuermittel, Sanitär- und Alkoholreiniger. Wichtig ist vor allem die Dosierung der Reinigungsmittel – weniger ist hier mehr.
- **28.02.2023, Theodosius-Florentini-Schule Gemünden:** „Waschen, reinigen, Ordnung halten“ – unter diesem Motto lernen Schülerinnen und Schüler an der privaten Realschule, Wäschestücke richtig zu sortieren und dem passenden Waschmittel zuzuordnen. Sie erfahren Interessantes zu den relevanten Reinigungsmitteln und wie man mit der Fünf-Minuten-Regel Ordnung im eigenen Zimmer hält.

UPDATE FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE BERUFSBILDUNG IN DER HAUSWIRTSCHAFT

Eingerahmt von der Projektleiterin Birgit Billy (links) und der stellvertretenden VSB-Vorsitzenden Beate Keller (rechts) strahlen die stolzen Absolventinnen in die Kamera: Petra Steinbrecher, Cornelia Kaindl, Katharina Pajic (v.l.n.r.).

Die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen im Einsatz von Online-Modulen in den laufenden Lehrgängen machen sich bezahlt. 2023 geht zum ersten Mal die zweijährige Fortbildung zur Meisterin/zum Meister der Hauswirtschaft mit 22 Teilnehmenden im Online-Format an den Start. Eine bayernweite Teilnahme ist möglich geworden. Zwei Präsenzwochen finden in Augsburg statt, Planung und Bewerbung für den nächsten Online-Lehrgang ab März 2024 bis 2026 schreiten voran und erste Anmeldungen gehen im Oktober ein.

Aus der Meistervorbereitung 2020–22 schließen vier Teilnehmende mit Noten von 1,54 bis 3,35 ab. Die Meisterbriefverleihung findet am 20. Oktober 2023 im festlichen Rahmen in Ansbach statt.

Am laufenden Lehrgang zur Meisterin/zum Meister 2022-24 sind acht Anwärterinnen und Anwärter angemeldet. Betriebsbesichtigungen in der Großwäscherei Greif, Augsburg und des Dominikus-Ringeisen Werkes in Ursberg sowie der Besuch der Altenpflegemesse in Nürnberg und eine dreitägige Schulung im Bereich Haushaltstechnik und Textil in Landsberg am Lech ergänzen den theoretischen Unterricht.

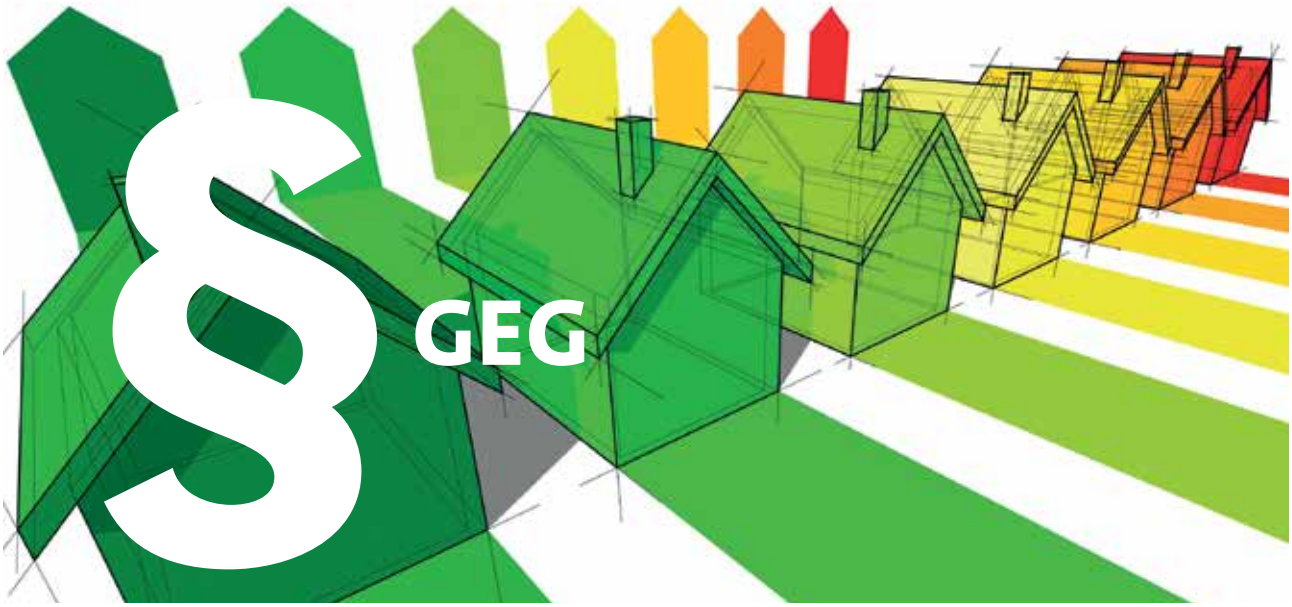
Sehr gute Ergebnisse in der Abschlussprüfung erzielen sechs von zehn Teilnehmerinnen des Vorbereitungslehrgangs zur Prüfung im anerkannten Ausbildungsberuf Hauswirtschafterin nach § 45.2 BBiG. Zur Nachprüfung treten vier Prüflinge an. Es zeigt sich auch in diesem Jahr, dass hervorragende praktische Fähigkeiten durch sprachliche Barrieren in den schriftlichen Prüfungen zu schlechteren Ergebnissen führen.

Im März 2023 startet ein weiterer Lehrgang zur Hauswirtschafterin/zum Hauswirtschafter mit acht Damen und einem Herrn. Projektleitung Birgit Billy und zehn Referentinnen auf Honorarbasis unterrichten 52 Schülerinnen und Schüler in vier Lehrgängen, damit diese später in ihrem beruflichen Einsatzbereich die Aufgaben einer nachhaltigen, qualitätsorientierten Versorgung und Betreuung professionell und erfolgreich erfüllen können.

Birgit Billy, Leitung Hauswirtschaftliche Berufsbildung

Eva Kirchberger, Fachteamleitung Hauswirtschaft

NEUES AUS DER ENERGIEBERATUNG



Im September 2023 beschließt der Bundestag mit den Stimmen der Ampelkoalition mehrheitlich das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG), welches zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt. Der neue Gesetzestext enthält erhebliche Änderungen gegenüber des im Frühjahr 2023 kommunizierten Entwurfs. Die Vorgabe, dass neue Gebäudeheizungen grundsätzlich zu mindestens 65 Prozent erneuerbare Energien nutzen müssen, bleibt bestehen. Die Pflichten werden allerdings an die Fortschritte der kommunalen Wärmeplanung angepasst. Die Debatte um die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes hat zahlreiche Fragen in der Bevölkerung aufgeworfen, daher wenden sich wieder viele Verbraucherinnen und Verbraucher an die Energieberatung des VSB.

STATIONÄRE ENERGIEBERATUNG IN ZAHLEN

Das VSB-Energieteam bietet mit seinen 71 Beratern in 70 Beratungsstützpunkten und VSB-Beratungsstellen persönliche, telefonische oder per Video durchgeführte Energieberatung an. Dieser Service ist für alle Ratsuchenden kostenfrei. Interessierte suchen vorwiegend Unterstützung bei den Themen Fördermittel, Heizungstausch, Wärmepumpen, Photovoltaik und Sanierung. Darüber hinaus stellen die Energieberaterinnen und -berater ihre Expertise in der bundesweiten Hotline 0800-809 802 400 des Energieprojekts zur Verfügung und beraten dort Ratsuchende am Telefon oder per E-Mail. Insgesamt nehmen 5256 Bürger diese Angebote in Anspruch.

VOR-ORT-BERATUNGEN STEIGEN WEITER AN

In den Landkreisen und Städten, die mit dem VSB zusammenarbeiten, werden 2519 Beratungen vor Ort durchgeführt. Das sind fast 40 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Energieberaterinnen und -berater besuchen die Ratsuchenden zu Hause und begutachten die individuelle Situation vor Ort. Bei 58 Prozent der Teilnehmenden liegt der Beratungsschwerpunkt auf der Sanierung des Gebäudes, bei 32 Prozent beim Thema Heizungstausch, die restlichen zehn Prozent decken die Themen Photovoltaik, Solarthermie und Energieeinsparung ab.

In ausgewählten Landkreisen und Städten sowie innerhalb besonderer Stadtviertel- oder Ortsteilaktionen motivieren die Kooperationspartner des VSB an den Landratsämtern oder in der Stadtverwaltung ihre Bürger in einer besonderen Form: Sie übernehmen den Eigenanteil der

hochwertigen Beratungsprodukte in Höhe von 30 Euro, den Rest trägt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

MESSEN UND AKTIONSVERANSTALTUNGEN

Das Energieprojekt nimmt insgesamt an 18 Bau- und Immobilienmessen und regionalen Aktionstagen mit Messestand und Themen-Roll-Ups teil. Es werden über 820 Besucher auf den Veranstaltungen beraten. Haus- und Wohnungseigentümer setzen auf eine zukunftsfähige Energieversorgung ihrer Immobilien und haben dazu zahlreiche Fragen an die anwesenden Energieberaterinnen und -berater. Der Wunsch, sich von den Teuerungen fossiler Energieträger zu lösen und gesetzliche Forderungen zu erfüllen, ist groß.

KOSTENLOSE VORTRÄGE – EIN STARKES ANGEBOT

Das Energieteam hat zusammen mit ausgewählten Beraterinnen und Beratern sowie zahlreichen Klimaschutzmanagern ein umfangreiches und vielseitiges Bildungsangebot zusammengestellt. 2804 Bürger erweitern in 78 kostenfreien Präsenz- und Online-Vorträgen zu den Themen Sanierung, Heizungstausch, Fördermittel und Photovoltaik ihr Wissen. Die während Corona eingeführten Online-Energiesprechstunden werden weiterhin gut angenommen.

NEUER ENERGIESTÜTZPUNKT IN MITTELFRANKEN

Zum Jahresende wird ein neuer Beratungsstützpunkt im Landkreis Ansbach eröffnet. Neben den Beratungsangeboten in Ansbach und Schnelldorf können nun auch die Bürgerinnen und Bürger aus Wassertrüdingen im dortigen Altstadtzentrum das kostenfreie Beratungsangebot des VSB in Anspruch nehmen.

Anlässlich der Eröffnung des neuen Beratungsstützpunkts im Stadtzentrum Wassertrüdingen hält Energieberater Markus Bauer am 16.11.2023 einen Vortrag zum Thema „Heizungsoptimierung“. Klimaschutzmanagerin Lena Navarro Ortiz und Ute Berndt vom VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. stellen die Belange des Landkreises und des Energieprojekts vor.

Klimaschutzmanagerin Lena Navarro Ortiz (links) und Energieberater Markus Bauer.

Sylvia Enzner, Projektleiterin Energie

PARTNERSCHULE VERBRAUCHERBILDUNG BAYERN

Minister Glauber umringt von Schülerinnen und Schülern des Maria-Ward-Gymnasiums Bamberg sowie einigen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VSB.

STAATSMINISTER THORSTEN GLAUBER AM MARIA-WARD-GYMNASIUM IN BAMBERG

Seit dem Schuljahr 2015/16 bewerben sich Schulen in ganz Bayern um die Auszeichnung „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern". Im Turnus 2022/23 besucht Verbraucherschutzminister Thorsten Glauber erstmals eine der Schulen. Er will wissen, wie Verbraucherbildung konkret umgesetzt wird und ist im März zu Gast im Maria-Ward-Gymnasium in Bamberg. Wieviel Energie verbraucht man beim Knödel kochen mit und ohne Deckel? Wie funktioniert Windkraft? Der Minister nimmt sich viel Zeit, läßt sich geduldig jedes einzelne Projekt zeigen und vorführen, probiert Experimente selbst aus, stellt Fragen, ist interessiert und zugewandt. Er erklärt Zusammenhänge und auch die Bedeutung politischer Prozesse. Ein besonderer Tag für das Maria-Ward-Gymnasium in Bamberg und das Programm „Partnerschule Verbraucherbildung".

THEMEN UND ALLTAGSBEZUG

Dieses Jahr lauten die Themen „Ressource Energie: Wärme, Wasser, Strom – was können wir tun?" und „Lebensmittel regional oder aus aller Welt – was kommt auf den Tisch?". Aber es gibt auch zahlreiche Beiträge zum CO_2-Fußabdruck, virtuellen Wasser, Lebensmittelsiegel, Mülltrennung oder „reparieren statt wegwerfen". Fragestellungen rund um Finanzen werden erfahrungsgemäß eher selten als „freies Thema" gewählt. Doch aufgrund der anhaltend hohen Inflation beschäftigen sich dieses Jahr viele Schülerinnen und Schüler mit den Preissteigerungen und den Folgen für sich und ihre Familien. Was die Bedeutung des Alltagsbezugs für die Vermittlung von Verbraucherbildung für Kinder und Jugendliche unterstreicht.

SEHENSWERT – DIE FILME DER PARTNERSCHULE VERBRAUCHERBILDUNG

Im diesjährigen Auszeichnungsfilm unterhält sich Eva Fuchs, Landesvorsitzende des VSB, auf einem Münchner Bauernmarkt mit einer der Marktfrauen über die Saisonalität und Regionalität von Erdbeeren und Valentina vom Sophie-Scholl-Gymnasium in München interviewt Staatsminister Thorsten Glauber in seinem Büro im Arabellapark. Passend zum Thema „Ressource Energie: Wärme, Wasser, Strom – was können wir tun?" fragt Valentina den Minister, wie er vor dem Hintergrund der Energiekrise im vergangenen Winter Strom gespart hat

und lässt sich den elektrischen Dienstwagen zeigen, den Hyper-Charger erklären und „tankt“ gleich selbst auf. Ihre Klassenkameradin Simona möchte von Kultusminister Professor Dr. Michael Piazolo wissen, ob in seiner Schulzeit auch Alltagskompetenzen vermittelt wurden. „Eher in der Grundschule“ erwidert er und gibt den Tipp, eigene Konsumentscheidungen kritisch zu hinterfragen. Außerdem vermittelt der Film einen Eindruck der besten eingereichten Medienbeiträge und bearbeiteten Fragestellungen.

Zum Video: Cool! 93 Schulen sind Partnerschule Verbraucherbildung Bayern 2023!

Zum Video: Wind-Energie per Föhn? Staatsminister Th. Glauber testet es beim Besuch am Maria-Ward-Gymnasium

ZAHL DER AUSZEICHNUNGEN FAST AUF VOR-CORONA NIVEAU

Insgesamt erhalten 93 allgemein- und berufsbildende Schulen in ganz Bayern die Auszeichnung „Partnerschule Verbraucherbildung“. Damit werden nahezu genauso viele Schulen ausgezeichnet, wie vor der Pandemie. 17 Schulen bekommen die Auszeichnung „Partnerschule Plus“ für die nachhaltige Verankerung von Verbraucherbildung im Schulalltag. Allerdings wird in Zukunft die Plus-Auszeichnung wegfallen, da durch die vom Kultusministerium etablierten Projekttage „Schule fürs Leben“ alle Schulen verpflichtet sind, regelmäßig Verbraucherbildung umzusetzen und so im Schulalltag zu verankern. Hier ergänzen sich das Programm „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern“ und die „Schule fürs Leben“ und fördern sich gegenseitig.

BEGINN TURNUS 2023/24, KOOPERATION MIT DER ALP UND NEWSLETTER IM NEUEN LOOK

Mit dem neuen Wettbewerbsthema „Fast Fashion? So machen wir es besser!“ startet das Programm mit neuem Design in den Turnus 2023/2024. Flyer und Newsletter wirken durch den Look jünger und frischer. Seit der Lehrer-Fortbildung „Nachhaltiger Konsum“ der Akademie für Lehrerfortbildung (ALP) im November ist das Programm „Partnerschule Verbraucherbildung“ Kooperationspartner der ALP. Der direkte Austausch vor Ort hilft dem Team, die Situation an den Schulen einzuschätzen und die Lehrkräfte besser bei der Teilnahme am Programm zu unterstützen. Bei den Fachtagungen tragen sich die meisten Teilnehmenden gerne für den Partnerschul-Newsletter ein. In der Corona-Zeit als Mailing initiiert, hat der Newsletter sehr gute Öffnungs- und Klickraten und fördert damit die Bekanntheit des Programms „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern“.

Nadia Kochendörfer, Projektleiterin Partnerschule Verbraucherbildung Bayern

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

In 2023 erhält die Öffentlichkeitsarbeit des VSB tatkräftige, fachlich profunde Verstärkung durch die Journalistin Frauke Schobelt. Nach Stationen als Redakteurin, Ressortleiterin und Nachrichtenchefin übernimmt die gebürtige Ostfriesin von Anfang an den Aufbau eines Social-Media-Teams, die professionelle Überarbeitung der Social-Media-Kanäle des Verbands und die Einführung eines zentralen Redaktionsplans für alle Fachbereiche, denn nur wer in den sozialen Medien wie Instagram und YouTube präsent ist, existiert für die jüngeren Generationen. Laut Frauke Schobelt ist Präsenz Pflicht, aber auch Freude, wenn man es mit seriösen und qualitativ hochwertigen Inhalten eines unabhängigen Verbands zu tun hat. Das Engagement des Social-Media-Teams und die Pressearbeit wirken sich sehr positiv auf die Reichweite des Verbands aus: Ein Blick auf die Zahlen lohnt sich.

Dr. Leyla Sedghi,
Leitung Kommunikation
und Digitales

Frauke Schobelt
Referentin Öffentlichkeitsarbeit

INTERNET / WEBSEITE

Internet Seitenaufrufe	**2020**	**2021**	**2022**	**2023**	Vorjahr
Internet-Besuche gesamt (1)	191 732	261 287	410 873	**500 052**	22 %
Einmalige Seitenansichten (2)	273 375	350 339	522 797	**712 373**	36 %
Downloads	11 057	10 183	10 512	**9 374**	-11 %
Ø Aufenthaltsdauer	1‘11“	1‘03“	0‘50“	**0‘46“**	
Auffindbarkeit Webseite					
direkte Zugriffe	46 243	50 319	67 309	**70 332**	4 %
per Suchmaschine (vorw. Google)	139 340	204 994	328 471	**396 795**	21 %

(1) Wenn ein Besucher die Website zum ersten Mal besucht oder seit dem letzten Mal 30 Minuten vergangen sind, wird dies als Besuch gewertet.

(2) Wenn bei einem Besuch eine Seite mehrmals aufgerufen wird, wird dies trotzdem nur als eine Seitenansicht gezählt.

NEWSLETTER

Newsletter	2020	2021	2022	2023	Vorjahr
Empfänger	26 058	27 827	35 525	**35 566**	1 %
Öffnungsrate	56 %	55 %	49 %	**48 %**	-1 %
Klickrate	52 %	50 %	47 %	**51 %**	1 %

PRESSEMITTEILUNGEN

Pressemitteilungen	2020	2021	2022	2023	Vorjahr
verschickte VSB-Pressemeldungen	827	1172	795	**716**	-10 %
Pressekontakte	23 989	33 853	24135	**28 001**	16 %
Pressebelege	911	1772	1686	**2173**	28 %

AUFLAGE VERBRAUCHERINFO

Auflage VerbraucherINFO	2020	2021	2022	2023	Vorjahr
Print-Exemplare (10 Ausgaben, ab 2021: 6 Ausgaben)	1 820 000	1 092 000	1 092 000	**870 000**	-20 %
Sonderdruck Print-Exemplare (10 Ausgaben, ab 2021: 6 Ausgaben)	8 000	4 800	4 800	**4 800**	0 %

MESSEN, AUSSTELLUNGEN UND AKTIONSTAGE

Art der Veranstaltung	2021	2022	2023	Vorjahr
Messen	4	7	**20**	186 %
Ausstellungen	7	19	**23**	21 %
Aktionstage	13	35	**32**	-9 %

VERBRAUCHERKONTAKTE

Art der Veranstaltung	2021	2022	2023	Vorjahr
Messen	12 930	1 583	**6 464**	308 %
Ausstellungen	7 145	4 946	**5 710**	15 %
Aktionstage	6 052	4 722	**7 474**	58 %
	26 127	11 251	**19 648**	74 %

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Art der Veranstaltung	Anzahl
Vortrag	323
Schule fürs Leben	90
Aktionstag	32
Kochkurs	32
Praxiskurs Sonstiges	27
Ausstellung (unbetreut)	23
Messe	20
Seminar/Workshops	16
Kochvorführung	9
Online-Seminar	7
Lehrfahrt/Betriebsbesichtigung	1
Gesamt	**580**

TEIL EINES NETZWERKS

Auch im Verbraucherschutz gilt es zu netzwerken, sich mit den verschiedenen Verbänden auszutauschen, Informationen zu sammeln und zu teilen. Man muss miteinander sprechen, um etwas zu bewegen. Von daher beteiligt sich der VSB gerne an runden Tischen, Allianzen und Projekten.

VERBANDSGREMIEN AUF LANDES- UND BUNDESEBENE

- Veranstaltungen des KDFB und VSB

MITGLIEDSCHAFTEN

- Bayerische Klima-Allianz
- Bayerischer Landesauschuss für Hauswirtschaft (BayLaH), Augsburg
- Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände (vzbv), Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), Bonn
- Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh), Bonn
- Fleischprüfring Bayern e.V.
- Forum Waschen
- Frauenforum KAB Augsburg
- KATE Umwelt und Entwicklung e.V.
- Ökopakt Bayern
- Umweltbildung.Bayern
- Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz e.V. (ZEV)

INTERESSENVERTRETUNG IN FACHGREMIEN

- Bayernwerk Beirat
- Bündnispartner „Wir retten Lebensmittel“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus
- Beirat im enable-Cluster an der TU-München (Kompetenzcluster der Ernährungsforschung)
- „Jury 100 Genussorte in Bayern“ (StMELFT)
- KErn – Kompetenzzentrum für Ernährung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Beirat
- Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB), München
- Koordinierungskreis „Qualitätssicherung in der Ernährungsberatung und Ernährungsbildung in Deutschland“
- Lenkungsausschuss „Geprüfte Qualität Bayern“
- Lenkungsausschuss „Bayerisches Bio-Siegel“
- Partner im Bündnis für Prävention, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP)

ZUSAMMENARBEIT

- Ämter und Behörden, z. B. Landratsämter, Gesundheitsämter
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus
- Bildungseinrichtungen, z. B. Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen, TU München – Weihenstephan
- Forum Waschen; Projektgruppe Kommunikation und Projektgruppe Dosieren
- Grüner Gockel – Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB)
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin; Beirat Waschen
- Partner von „Das Bayerische Verbraucherportal“ (VIS)
- Umweltausschuss der Diözesen
- Umweltbildung.Bayern, Runder Tisch Umweltbildung, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
- Verbände, z. B. Bayerischer Volkshochschulverband (VHS)

BERATUNGSSTELLEN IN BAYERN

91522 **Ansbach**, Platenstraße 10, Tel. 0981 97789793
ansbach@verbraucherservice-bayern.de

63739 **Aschaffenburg**, Dalbergstraße 15,
Tel. 06021 3301218
aschaffenburg@verbraucherservice-bayern.de

86150 **Augsburg**, Prinzregentenstraße 9, Tel. 0821 157031
augsburg@verbraucherservice-bayern.de

96047 **Bamberg**, Grüner Markt 14, Tel. 0951 202506
bamberg@verbraucherservice-bayern.de

93413 **Cham**, Obere Regenstraße 15, Tel. 09971 6753
cham@verbraucherservice-bayern.de

86609 **Donauwörth**, Münsterplatz 4, Tel. 0906 8214
donauwoerth@verbraucherservice-bayern.de

91301 **Forchheim**, Daimlerstraße 8, Tel. 09191 64689
forchheim@verbraucherservice-bayern.de

85049 **Ingolstadt**, Kupferstraße 24, Tel. 0841 95159990
ingolstadt@verbraucherservice-bayern.de

80335 **München**, Dachauer Straße 5/V, Tel. 089 596278
muenchen@verbraucherservice-bayern.de

85375 **Neufahrn**, Bahnhofstraße 32, Tel. 08165 9751190
neufahrn@verbraucherservice-bayern.de

94032 **Passau**, Ludwigsplatz 4/I, Tel. 0851 36248
passau@verbraucherservice-bayern.de

93047 **Regensburg**, Frauenbergl 4, Tel. 0941 51604
regensburg@verbraucherservice-bayern.de

92421 **Schwandorf,** Spitalgarten 1, Tel. 09431 45290
schwandorf@verbraucherservice-bayern.de

83278 **Traunstein**, Bahnhofstraße 1, Tel. 0861 60908
traunstein@verbraucherservice-bayern.de

97070 **Würzburg**, Theaterstraße 23, Tel. 0931 305080
wuerzburg@verbraucherservice-bayern.de

Landesgeschäftsstelle
VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.
80335 München, Dachauer Str. 5/V
Tel. 089 51518743, Fax 089 51518745
info@verbraucherservice-bayern.de
www.verbraucherservice-bayern.de

Bundesgeschäftsstelle Köln
VerbraucherService im KDFB e.V.
50677 Köln, Kaesenstraße 18
Tel. 0221 860920, Fax 0221 8609279
info@verbraucherservice-kdfb.de
www.verbraucherservice-kdfb.de

IMPRESSUM

Der Jahresbericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er gibt nur einen Auszug aus den vielfältigen Tätigkeiten des VSB wieder.

Redaktion
Dr. Leyla Sedghi (verantwortlich)
Ute Mowitz-Rudolph

Mitarbeit
Viele Mitarbeiter/-innen des VSB,
diesen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Design
Worm und Linke, München

Druck
Senser-Druck Gmbh, Augsburg
Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bildnachweis: © stock.adobe.com:
S.1: ghoststone- ; S.2: aleksangel-; S6/7: Sina Ettmer-;
S.8: Mediaparts-; S.14 r: Countrypixel-; S.20 fottoo-;
S.24: Elnur-; S.25 soupstock-; S.30: VectorMine;
S.34: ipopba-; S.37: auremar-; S.40 RealPeopleStudio-;
S.42: Slavomir Valigursky-;
S.10: © Freepik, S.11: © Bayerische Staatskanzlei 2023;
S.11 r.o.: © Astrid Schmidhuber; S.12/13: © Astrid Ackermann, S.26/27: Pia Regnet, StMELF;
S.44: © StMUV/ Barbara Dennlein
alle weiteren Bilder: © VerbraucherService Bayern,
Illustrationen: © M. Worm

HERAUSGEBER

VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.
Dachauer Str. 5/V, 80335 München
Tel. 089 51518743, Fax 089 51518745
info@verbraucherservice-bayern.de
www.verbraucherservice-bayern.de

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus